


www.laender-analysen.de/ukraine

UKRAINISCH-CHINESISCHE BEZIEHUNGEN AUSSENHANDEL WAHLRECHTSREFORM DIE UKRAINE IM FOKUS DES US-WAHLKAMPFS

■ ANALYSE Ukrainisch-chinesische Beziehungen: Potenzial und Realität Von Serhij Korsunskyj (Diplomatische Akademie des Außenministeriums der Ukraine, Kiew)	2	■ UMFRAGE Stimmung in der Bevölkerung zu ausgewählten politischen Themen	17
■ TABELLEN UND GRAFIKEN ZUM TEXT Ukrainisch-chinesischer Handel	6	■ DOKUMENTATION EPDE Policy Alert zur Reform des ukrainischen Wahlrechts	19
■ KARTE Der Verlauf der Neuen Seidenstraße	7	■ DOKUMENTATION Memorandum des Telefongesprächs zwischen US-Präsident Donald Trump und Wolodymyr Selenskyj vom 25. Juli 2019*	20
■ ANALYSE Strukturelle Veränderungen des ukrainischen Außenhandels Von Veronika Movchan (Institut für Wirtschaftsforschung und Politikberatung (IER), Kiew)	8	■ PRESSESTIMMEN Die Ukraine im Fokus des US-Wahlkampfes	22
■ TABELLEN UND GRAFIKEN ZUM TEXT Außenhandel der Ukraine	11	■ CHRONIK 9. – 23. September 2019	24

Ukrainisch-chinesische Beziehungen: Potenzial und Realität

Von Serhij Korsunskij (Diplomatische Akademie des Außenministeriums der Ukraine, Kiew)

Zusammenfassung

Die Beziehungen zwischen der Ukraine und China bergen zwar viel Potenzial, sind aber in der Realität geprägt von einfachem Handelsaustausch. Das zeigt sich auch darin, dass die ukrainische Regierung zwar wiederholt Interesse an der chinesischen Seidenstraße-Initiative bekundet hat, in den Plänen Pekings aber (im Unterschied zu den belarussischen und russischen Nachbarn) keine große Rolle spielt. Dennoch entwickelt sich China aktuell zu einem der größten Handelspartner der Ukraine, insbesondere in der Landwirtschaft. Es ist zu erwarten, dass der neue ukrainische Präsident und die neue Regierung vor allem aus wirtschaftlichem Interesse die politischen Kontakte zur Führung Chinas ausbauen werden. Mögliche Felder weiterer Zusammenarbeit liegen vor allem in den Bereichen Häfen, Straßenbau, Telekommunikation, Landwirtschaft und Energie.

Einleitung

Die Ukraine und die Volksrepublik China nahmen ihre diplomatischen Beziehungen offiziell am 4. Januar 1992 auf, und beide Länder verstehen sich seither formal als »strategische Partner«. Mehr als 240 bilaterale Dokumente wurden verabschiedet, darunter die »Gemeinsame Erklärung über den Aufbau und die Entwicklung der Beziehungen zwischen der Ukraine und China« von 2011 (unterzeichnet während des Besuchs von Staatspräsident Hu Jintao in Kiew) und der »Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit«, der 2013 während des Staatsbesuchs des ukrainischen Präsidenten Wiktor Janukowytsch in China unterzeichnet wurde. In der Realität der ukrainisch-chinesischen Beziehungen der letzten fünf Jahre war ein »strategischer« Charakter allerdings kaum erkennbar.

Eine Abkühlung des bilateralen Dialogs wurde besonders sichtbar nach dem Machtwechsel in der Ukraine im Jahr 2014 infolge der »Revolution der Würde«, der Annexion der Krim und der Besetzung von Teilen der östlichen Gebiete durch die Russische Föderation. In der fünfjährigen Präsidentschaft von Petro Poroschenko gab es keine gegenseitigen offiziellen hochrangigen Besuche. Begegnungen zwischen den Staats- und Regierungschefs beider Länder fanden zwischen 2015–2017 sporadisch am Rande internationaler Gipfeltreffen statt, wie z. B. dem Weltwirtschaftsforum in Davos, dem Washingtoner Atomsicherheitsgipfel und dem Asien-Europa-Gipfel in Mailand. Natürlich trafen sich zwischenstaatliche Kommissionen, gab es Regierungs- und Ministerdelegationen und wurden auch Kredit- und Bankverträge unterzeichnet. Gleichzeitig zeugen die geringen Direktinvestitionen Chinas in der Ukraine, die seit mehreren Jahren praktisch unverändert bei 18 Millionen US-Dollar jährlich liegen (die ukrainischen Investitionen in China betragen gar nur 1,5 Millionen US-Dollar), von der marginalen Rolle der Ukraine für die Interessen Chinas in Europa.

Unter den Staaten, die in die ukrainische Wirtschaft investieren, liegt China mit einem Anteil von etwa 0,05 Prozent an der Gesamtmenge der Investitionen auf dem 56. Platz. Gleichzeitig ist anzuerkennen, dass der bilaterale Handel im Laufe der Jahre relativ stabil geblieben und sogar leicht gestiegen ist. Auch bei Fusionen und Übernahmen ist China aktiver als bei den Direktinvestitionen: In den letzten zehn Jahren haben chinesische Unternehmen in der Ukraine Aktiva im Wert von 7,5 Milliarden US-Dollar erworben, darunter Industrie- und Agrarunternehmen und Banken.

Es mag überraschen, dass die Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zwischen beiden Ländern noch immer durch hoffnungslos veraltete Regierungsverträge von 1992 und 1993 geregelt sind. Sowohl die chinesische Wirtschaft als auch die politischen und rechtlichen Bedingungen für die ukrainische Wirtschaft haben sich seither fundamental gewandelt.

Die Ukraine und die neue Seidenstraße

Während seines Besuchs in Kasachstan kündigte Chinas Präsident Xi Jinping 2013 den Start des globalen Projekts »One Belt, One Road« an. Bis heute beteiligen sich rund 70 Länder an der »Neuen Seidenstraße«, wie das Projekt auch genannt wird, und die Investitionen chinesischer Unternehmen und Banken in die Transport- und Logistikinfrastruktur Asiens, Afrikas, des Nahen Ostens und Europas werden auf Dutzende von Milliarden US-Dollar geschätzt. Ukrainische Regierungsvertreter haben wiederholt das Interesse der Ukraine bekundet, am »Seidenstraßen«-Projekt teilzunehmen. Jedoch unternahm die Ukraine bisher noch keine konkreten Schritte, um in den Plänen Chinas berücksichtigt zu werden. Auch wurde die Ukraine eingeladen, der informellen Kooperationsplattform »16+1« zwischen den mittel- und osteuropäischen Ländern und der Volksrepublik China beizutreten, die auf Initiative Pekings ins Leben gerufen wurde. Jedoch schenkte der damalige

Präsident Petro Poroschenko dem damals keine Beachtung und die Ukraine blieb außen vor. Versuche, eine Eisenbahnverbindung von der Ukraine oder über die Ukraine nach China und von China nach Europa herzustellen, erwiesen sich als finanziell unrentabel, und die Beteiligung Chinas an der Entwicklung der ukrainischen Hafeninfrastruktur (das sind die in erster Linie für China interessanten Bereiche) beschränkt sich bisher auf die Beteiligung chinesischer Unternehmen an Baggerarbeiten in einigen Häfen um Odesa.

Dieser Umstand lässt sich zum Teil auf die schwierige wirtschaftliche Situation der Ukraine infolge der russischen Aggression zurückführen. Um Russland durch politische und wirtschaftliche Sanktionen zum Frieden zu bewegen, konzentrierte Kiew seine Außenpolitik gen Westen, auf die Beziehungen zu Europa und den Vereinigten Staaten. Die Umsetzung des EU-Assoziierungsabkommens und des visumfreien Verkehrs in die EU sowie die Stärkung der Beziehungen zur NATO etwa machten erhebliche Anstrengungen nötig. Auch die Tatsache, dass es direkte Verbindungen zwischen Donald Trump und der Janukowytsch-Administration gab [der inzwischen in den USA verurteilte Paul Manafort war politischer Berater von Wiktor Janukowytsch und anschließend Wahlkampfmanager von US-Präsident Donald Trump, Anm. d. Red.], mag eine Rolle für die chinesisch-ukrainischen Beziehungen gespielt haben. Angesichts der äußerst komplizierten Beziehungen zwischen den USA und China gibt es Grund zur Annahme, dass die politische Führung der Ukraine bewusst eine Annäherung an China vermied, um keine zusätzlichen Irritationen im Weißen Haus zu verursachen. Ungeachtet der Tatsache, dass Peking seine Unterstützung für die Souveränität und territoriale Integrität der Ukraine stets betont hat (im Gegenzug für die Politik des »einen Chinas« seitens Kiews), war die Annäherung zwischen China und Russland und ihre Einheit bei Abstimmungen in den Vereinten Nationen, auch in der ukrainischen Frage, in den letzten Jahren beispiellos. China hat de jure keine Wirtschaftssanktionen gegen Russland verhängt, obwohl es Anhaltspunkte dafür gibt, dass es sich de facto an die Sanktionen hält, zumindest wenn es um transnationale Unternehmen und chinesische Großbanken geht. Das liegt jedoch nicht an der Ukraine, sondern an der Befürchtung, dass Projekte und Transaktionen mit russischen Partnern unter die US-Sanktionen fallen könnten. Vor dem Hintergrund des aktuellen Handelskriegs mit Washington will Peking die angespannten Beziehungen nicht noch weiter verschärfen.

Einen negativen Einfluss auf die Beziehungen zwischen der Ukraine und China haben weiterhin die von Peking an die Regierung Janukowytsch bis 2014 gewährten chinesischen Kredite. Rund drei Milliar-

den US-Dollar, die eigentlich für die Förderung der Landwirtschaft und der Verkehrsinfrastruktur gewährt worden waren, wurden für andere Zwecke ausgegeben. Zweifellos hält auch dieser Umstand China von weiteren Investitionen in der Ukraine zurück.

Die problematische Schwarzmeer-Region

Spricht man über Chinas Interessen in der Schwarzmeerregion, durch die möglicherweise – als Alternative zu den Routen durch Russland – eine der Transportrouten im Rahmen der Initiative »One Belt, One Road« verlaufen soll, ist eines zu bedenken: In allen vier Mitgliedsländern der Organisation für Demokratie und Wirtschaftsentwicklung GUAM – Georgien, Aserbaidshan, Moldawien und die Ukraine – gibt es territoriale Konflikte, die von Moskau unterstützt werden: In Transnistrien (Moldawien), in Abchasien und Südossetien (Georgien), in Berg-Karabach (Aserbaidshan) und auf der Krim und in Teilen der Regionen Donezk und Luhansk (Ukraine). China registriert solche »wunden Punkte« sehr aufmerksam und ist äußerst zögerlich, seine Präsenz in Regionen zu verstärken, in denen eine andere Partei von außen die Situation kontrolliert. In allen vier Fällen ist Russland zweifellos die wichtigste Kraft.

Zwar gibt es in allen GUAM-Ländern eine mehr oder weniger starke chinesische Präsenz, aber diese ist weniger ausgeprägt als in Russland oder Belarus, wo China aktiv investiert und Logistikzentren und Technologieparks baut. Das Interesse chinesischer Hochschulen und Think Tanks an der Situation in der Ukraine und rund um das Schwarze Meer hat in letzter Zeit allerdings deutlich zugenommen. Offensichtlich würde die chinesische Führung die Einschränkungen, die sich durch die »eingefrorenen« Konflikte und die russischen Sanktionen für die Handlungsfreiheit Chinas am Schwarzen Meer ergeben, gerne beseitigen, zumal in dieser Region auch die Türkei liegt – ein wichtiges Land für Chinas Ost-West-Transportroute. Im Falle einer Destabilisierung der Situation am Schwarzen Meer könnten sowohl der Bosphorus als auch die Tunnel unter dem Bosphorus gefährdet sein, was China nicht zulassen kann. Eine wichtige Rolle bei der »16+1«-Plattform spielen außerdem die Schwarzmeer-Anrainer Rumänien und Bulgarien, die im Falle einer russischen Aggression ebenfalls verwundbar wären.

Charakteristika der ukrainisch-chinesischen Handelsbeziehungen

Was die Handelsbeziehungen zwischen der Ukraine und China anbelangt, lassen sich drei Punkte feststellen: a) relative Stabilität und schrittweises Wachstum, b) großes Leistungsbilanzungleichgewicht zugunsten

Chinas und c) prägen Rohstoffe (ukrainische Exporte) und Industriegüter (chinesische Exporte) den bilateralen Handel. Traditionell sind mehr als die Hälfte der ukrainischen Exporte nach China unverarbeitete landwirtschaftliche Produkte sowie Erze und Metalle. China exportiert vor allem Haushaltsgeräte, Textilprodukte, Autos sowie in den letzten fünf Jahren vermehrt Solarmodule in die Ukraine. Statistiken der letzten fünf Jahre zeigen, dass die Auswirkungen der politischen Prozesse in der Ukraine und die Konflikte um die Krim und im Osten der Ukraine auf den Handel mit China geringer waren als auf den Handel mit der EU und mit Russland (siehe Grafik 1 auf Seite 6).

Der Rückgang des Handels mit China im Jahr 2014 war deutlich geringer als der Rückgang des Handels mit Russland (was verständlich ist) und sogar mit der EU (was weniger verständlich ist). Und das, obwohl der Ukraine durch die Annexion der Krim wichtige Seehäfen am Schwarzen Meer verloren gegangen sind, die Nutzung der Häfen im Asowschen Meer schwierig geworden ist und die Besetzung eines Teils der Region Donezk der Metallindustrie enorme Schäden zugefügt hat, deren Erzeugnisse seit jeher zu den Hauptexportprodukten der Ukraine zählen. Nach 2016, als das Assoziierungsabkommen mit der EU in Kraft trat und Russland und die Ukraine gegenseitige Handelsanktionen und -beschränkungen verhängten, wurde die Europäische Union zum wichtigsten Handelspartner für die Ukraine. Zwar nahm auch der Handel mit Russland und China zu, allerdings deutlich langsamer. Bis 2018 war China der größte Abnehmer von ukrainischen Landwirtschaftsprodukten und der zweitgrößte Handelspartner nach Russland. Es wird erwartet, dass China Ende 2019 die Rolle als wichtigster Handelspartner Kiews übernimmt und ukrainische Produkte bei einigen Warengruppen eine führende Position auf dem chinesischen Markt einnehmen werden. Dies steht im Einklang mit der Exportstrategie der Ukraine bis 2021, wo China neben Deutschland, Polen, Belarus, Italien, der Türkei, den USA, Indien und Ungarn als zentrale Handelspartner angesehen wird. Zum Beispiel wird erwartet, dass die Ukraine in diesem Jahr amerikanischen Mais fast vollständig vom chinesischen Markt verdrängt. Von der in China benötigten Maismenge von rund fünf Millionen Tonnen könnte die Ukraine dann gut vier Millionen Tonnen liefern.

Die Probleme, die im Zusammenhang mit den zweckentfremdeten Darlehen unter der Regierung Janukowytch auftraten, sind ein Hindernis für das Anwerben großer chinesischer Investitionen. Dennoch gelang es der Ukraine dieses Jahr, mehrere große Kreditverträge mit China abzuschließen, darunter einen Kredit im Gesamtvolumen von 1,5 Milliarden US-Dollar

für den staatlichen Energiekonzern Naftogaz. Zudem gibt es eine Vereinbarung zwischen den Zentralbanken beider Länder, Kreditlinien zu eröffnen und »Swap«-Geschäfte für ukrainische und chinesische Handelspartner durchzuführen. Mehrere Infrastrukturprojekte werden, wenn auch sehr langsam, umgesetzt, darunter der Bau einer Brücke über den Dnjep bei Kremenetschuk, die Instandsetzung mehrerer Straßen im Südosten des Landes (mit Geldern der Weltbank), der Bau von Solarkraftwerken für den DTEK-Konzern und die Vertiefung der Häfen Juschna und Tschornomorsk bei Odesa. Unter den potenziellen Projekten, die bei positiver Entwicklung der bilateralen Beziehungen realisiert werden könnten, nennen Experten große Straßenbauprojekte (im Gespräch sind bis zu 10.000 Kilometer) und den Bau von Container-Terminals an Knotenpunkten von Eisenbahn- und Schiffsverkehr. Der Bedarf an chinesischen Investitionen wird auf 20 bis 100 Milliarden US-Dollar geschätzt.

Ein separates Thema, das einer sorgfältigen Untersuchung bedarf, ist die Telekommunikationsinfrastruktur. Der chinesische Technologiekonzern Huawei ist bereits in der Ukraine aktiv und am Ausbau des 5G-Netzes interessiert. Experten glauben jedoch, dass es sich dabei um ein Projekt in ferner Zukunft handelt, da aktuell nicht einmal das gesamte Land mit 3G- und LTE-Netz abgedeckt ist. Darüber hinaus könnten die veralteten ukrainischen Produktionsanlagen die Kommunikationssysteme der neuen Generation gar nicht effektiv nutzen.

Perspektiven der bilateralen Beziehungen

Die weitere Entwicklung der Beziehungen zwischen der Ukraine und China wird vor allem von den persönlichen Kontakten zwischen dem neuen Präsidenten der Ukraine, Wolodymyr Selenskyj, und dem chinesischen Präsidenten Xi Jinping abhängen. Der chinesische Führer gratulierte Selenskyj zum Sieg bei den Präsidentschaftswahlen, und der neu gewählte Präsident der Ukraine empfing den chinesischen Botschafter in der Ukraine, Du Wei, und eine Delegation chinesischer Geschäftsleute. Gegenwärtig unternehmen Handels- und Wirtschaftsverbände sowie Industrie- und Handelskammern beider Länder große Anstrengungen, um die bilateralen Beziehungen weiter auszubauen. Es wird erwartet, dass sich ukrainische Unternehmer in diesem Herbst auf großen Messen in China präsentieren werden. Die Antwort auf die Frage, wann Selenskyj erstmals offiziell nach China reisen wird, ist ebenso offen wie der Ausgang der Initiative, die vom Ersten Stellvertretenden Premierminister der Ukraine, Stepan Kubiw, angestoßen wurde, der sich in diesem Frühjahr über die Ausarbeitung und Unterzeichnung eines bilateralen

Freihandelsabkommens mit China äußerte. Natürlich würde dieser Schritt von Peking sehr positiv aufgefasst werden, da China eine enorm positive Handelsbilanz mit der Ukraine vorzuweisen hat und von der Beseitigung von Zöllen und Handelsbeschränkungen nur profitieren würde (obwohl diese nicht sehr bedeutend sind, existieren sie dennoch). Die vollständige Handelsöffnung könnte jedoch zu einem vollständigen Zusammenbruch wichtiger Sektoren der ukrainischen Industrie führen, die geprägt ist von einer veralteten technologischen Infrastruktur, dem Fehlen wirksamer Schutzmechanismen und der Herstellung von Importersatzprodukten. Das Fehlen entsprechender Politik in Bezug auf das Freihandelsabkommen mit der EU hat bereits zu einer Verzehnfachung des Handelsungleichgewichts in den letzten drei Jahren zu Ungunsten der Ukraine geführt (von 400 Millionen US-Dollar auf 4 Milliarden US-Dollar), bei einem gleichzeitigen Fehlen von Investitionen. Mit Kanada und Israel steht die Ukraine erst am Anfang der Umsetzung von Freihandelsregelungen, was ebenfalls eine sehr sorgfältige Anpassung der Investitions- und Handelspolitik erforderlich macht.

Nach der Wahl des neuen ukrainischen Präsidenten gab es bereits erste positive Entwicklungen. Huawei schlug vor, ein 4G-Kommunikationssystem in der Kiewer U-Bahn zu errichten, und mehrere chinesische Investmentgesellschaften stellten Projekte im Bereich Maschinenbau und Informationstechnologie in Aussicht. Die Aufhebung des Landmoratoriums wird von Peking aufmerksam beobachtet, da China großes Interesse an der Privatisierung von Agrarflächen hat. Eine interessante Möglichkeit, die bisher praktisch kaum diskutiert wird, ist die Errichtung chinesischer Produktionsanlagen in der Ukraine, für die es aus verschiedenen Gründen Beschränkungen in der EU oder den USA gibt. Ein weiteres Großprojekt, das unter chinesischer Beteiligung realisiert werden könnte, gibt es im

Bereich der Atomenergie. Denn sowohl in der Ukraine als auch in der Volksrepublik China werden Kernkraftwerke betrieben, die auf russischer Technologie basieren. Im Zusammenhang mit der russischen Aggression gegen die Ukraine werden die auf russischer Technologie basierenden 15 ukrainischen Atomkraftwerke, die vom staatlichen Kraftwerksbetreiber »Energoatom« betrieben werden, zu einer Frage der nationalen Sicherheit. Aktuell wird etwa die Hälfte des Brennstoffs für ukrainische Kernkraftwerke vom US-Konzern »Westinghouse« geliefert, der Rest stammt vom russischen Konzern »TVEL« [der zum staatlichen russischen Atomkonzern »Rosatom« gehört, Anm. d. Red.]. Die ukrainische Regierung diskutiert seit langem den Bau einer eigenen Brennelementefabrik (mit Ausnahme von Urananreicherung), der Gegenstand der ukrainisch-chinesischen Zusammenarbeit sein könnte. Auf jeden Fall wurde das Interesse an gemeinsamen Projekten im Bereich der Kernenergie bereits bei Besuchen chinesischer Wirtschaftsdelegationen in Kiew von beiden Seiten bekundet.

Die bisher weitgehend auf den Handel beschränkte Zusammenarbeit zwischen der Ukraine und China birgt erhebliches, bisher ungenutztes Potenzial. Es ist jedoch nicht schwer vorherzusagen, dass sich die Beziehungen zwischen den beiden Ländern verändern werden, sobald Fortschritte bei der Lösung des Konflikts im Osten der Ukraine und der Verbesserung der wirtschaftlichen Situation im Land erzielt werden. Die Wirtschaft der Ukraine wächst seit 14 Quartalen in Folge; im zweiten Quartal 2019 betrug das Wirtschaftswachstum gar 4,6 Prozent. Das bedeutet, dass es auf dem ukrainischen Markt bis zum Jahresende langsam enger werden könnte, und China wird dann zweifellos zu den Ersten gehören, die große Kooperationsprojekte vorstellen werden.

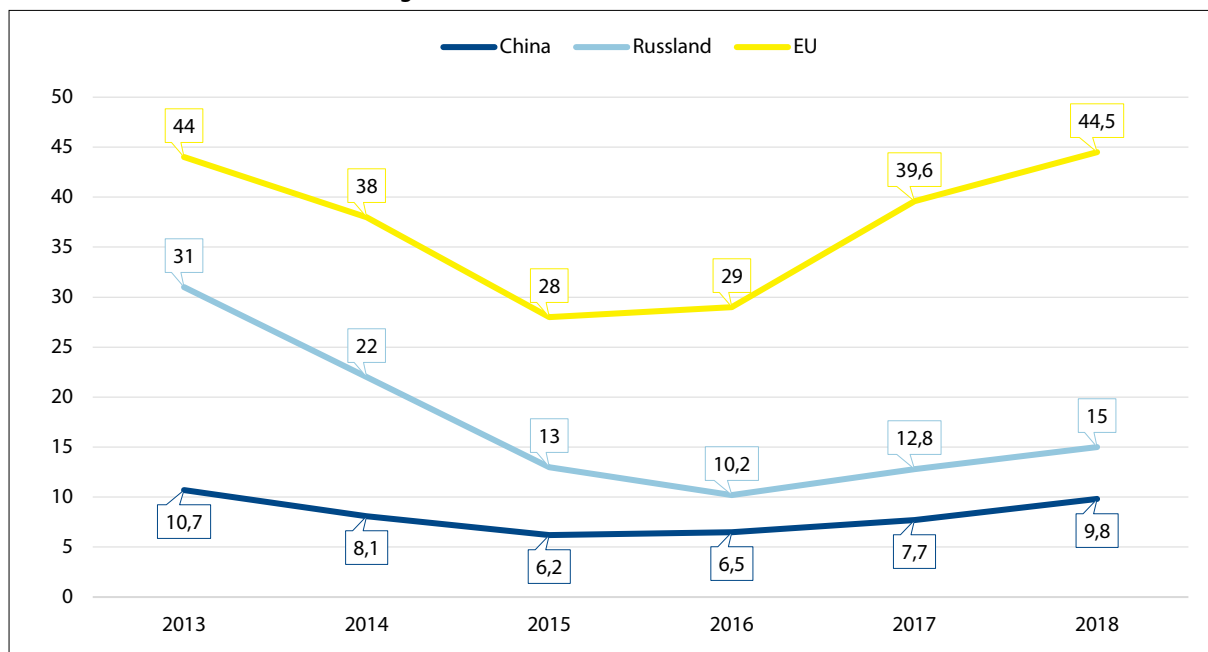
Übersetzung aus dem Russischen: Dr. Eduard Klein

Über den Autor

Botschafter Dr. Serhij Korsunskij leitet seit 2017 die Diplomatische Akademie des Außenministeriums der Ukraine. Von 2008 bis 2016 war er außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter der Ukraine in der Türkei. Davor leitete er von 2006 bis 2008 als Generaldirektor die Wirtschaftsabteilung des ukrainischen Außenministeriums und war von 2000 bis 2005 amtierender Botschafter der Ukraine in den USA. Zu den Interessen des promovierten Mathematikers zählen Energie-, Handels- und Investitionspolitik, Energiesicherheit, regionale Sicherheit, Wissenschaft und Technologie.

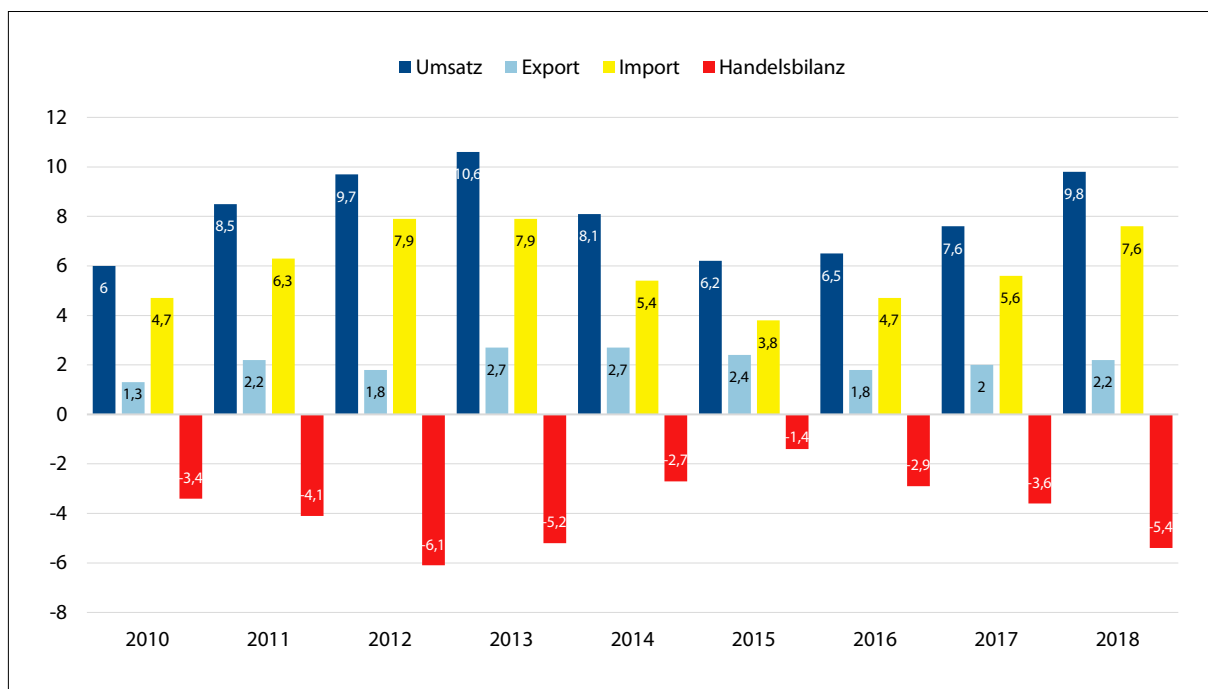
Ukrainisch-chinesischer Handel

Grifik 1: Handelsvolumen im Vergleich (in Milliarden US-Dollar)



Quelle: Staatliches Statistikamt der Ukraine, https://ukrstat.org/en/operativ/operativ2019/zd/ztt/ztt_e/ztt0619_e.htm.

Grifik 2: Ukrainisch-chinesischer Handel (in Mrd. USD)



Quelle: Staatliches Statistikamt der Ukraine, https://ukrstat.org/en/operativ/operativ2019/zd/ztt/ztt_e/ztt0619_e.htm.

Der Verlauf der Neuen Seidenstraße

Grifik 1: Der Verlauf der Neuen Seidenstraße aus chinesischer Sicht



Karte erstellt von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen in QGIS, auf der Grundlage einer Landkarte, die im Januar 2017 in der Ausstellungshalle von Shenzhen (China) präsentiert wurde (https://de.wikipedia.org/wiki/One_Belt_One_Road#/media/Datei:SZ_%E6%87%B1%E5%9C%B3%E5%9F%8E%E5%88%82%E8%AE%88%E5%8A%B8%E5%95%88%E5%B1%95%88%E5%8A%BD%E9%A4%A8_Shenzhen_City_Planning_Exhibition_Hall_world_map_one_belt_one_road_one_belt_band_one_road_Jan_2017_Lnv2.jpg); Geodaten von <https://gadm.org/data.html>, <https://tools.wmflabs.org/geohack> und <https://nominatim.openstreetmap.org/>.

Strukturelle Veränderungen des ukrainischen Außenhandels

Von Veronika Movchan (Institut für Wirtschaftsforschung und Politikberatung (IER), Kiew)

Zusammenfassung

Der ukrainische Handel hat sich nach der schweren Krise 2014–2015 erholt: Sowohl die Exporte als auch die Importe sind gestiegen. Zudem sind strukturelle Veränderungen der Handelsströme zu beobachten. Das Land hat seinen Handel von Russland auf andere Märkte, insbesondere auf die EU, umgestellt, was zum einen auf die restriktiven Maßnahmen durch Russland als auch auf die Liberalisierung des Handels mit der EU zurückzuführen ist. Die Reformen zum Abbau von Handelsbarrieren tragen bereits erste Früchte, z. B. bei der Ausfuhr von Agrarprodukten.

Krise und Neuausrichtung des Außenhandels nach 2014

Der ukrainische Außenhandel wird 2019 vermutlich 113 Mrd. US-Dollar betragen und damit etwas höher liegen vor Ausbruch der Wirtschaftskrise. Damals geriet der Außenhandel in eine tiefe Krise, für die mehreren Faktoren verantwortlich waren: die Besetzung durch Russland, der Verlust von Vermögenswerten, die Unterbrechung von Produktionsverbindungen, von Russland erlassene Handels- und Transportbeschränkungen, die Währungs- und Bankenkrise sowie die globale Preisentwicklung einiger wichtiger ukrainischer Exportwaren. Die einzige positive Entwicklung waren die schrittweise Einführung des Assoziierungsabkommens und der Freihandelszone mit der EU, die ebenfalls 2014 erfolgten. 2016 setzte eine Erholung ein und seitdem wächst der Außenhandel im Durchschnitt um zehn Prozent jährlich.

Die größten Veränderungen im Außenhandel ergeben sich durch die Liberalisierung des Handels mit der EU (und in geringerem Maße mit anderen Märkten) sowie durch die von Russland erlassenen Handels- und Transportbeschränkungen.

Zur Erinnerung: Das Vertiefte und umfassende Freihandelsabkommen mit der EU DCFTA beinhaltet auf beiden Seiten die schrittweise Abschaffung fast aller Einfuhrzölle und den Abbau von Handelsbarrieren, u. a. in den Bereichen Industrie- und Lebensmittelsicherheit, Zoll, Umwelt und Arbeitssicherheit. Die Umsetzung des DCFTA begann im Januar 2016; wobei die EU der Ukraine bereits ab April 2014 Handelsvergünstigungen einräumte.

Die Ukraine hat seit 2014 zwei weitere Freihandelsabkommen, mit Kanada und Israel, unterzeichnet. Sie trat dem WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen bei, das die gegenseitige Öffnung des öffentlichen Beschaffungswesens aller Vertragspartner vorsieht, zu denen unter anderem die EU, die USA und Japan gehören. Und die Ukraine wurde Mitglied der Pan-Euro-Mediterranean Cumulation (PEMC), welche die Entwicklung der Produktionsketten zwi-

schen ihren Mitgliedstaaten fördert. Der PEMC gehören etwa fünfzig Mitgliedstaaten an, darunter die EU, die EFTA-Staaten, die Balkanländer, Georgien, Moldawien, die Türkei und Israel.

Einbruch des Handels mit Russland

Während sich die EU und andere Märkte für ukrainische Waren geöffnet haben, hat Russland den Zugang zu seinem Markt sowie den Transitverkehr eingeschränkt. Seit Januar 2016 ist der zollfreie Handel zwischen Russland und der Ukraine ausgesetzt, da Russland das GUS-Freihandelsabkommen mit der Ukraine beendete. Bemerkenswerterweise nutzt die Ukraine das GUS-Freihandelsabkommen weiterhin für den Handel mit anderen Mitgliedsstaaten, darunter Belarus, das wiederum Teil der von Russland dominierten Eurasischen Wirtschaftsunion ist. Darüber hinaus schränkte Russland den Import aus der Ukraine für mehrere Warengruppen ein. Zwischen 2013 und 2015 begründete Russland die Importeinschränkungen mit technischen Vereinbarungen wie dem *Technical Barriers to Trade* (TBT) und dem *Sanitary and Phytosanitary*-Agreement (SPS) der Welthandelsorganisation WTO. So wurden beispielsweise im Herbst 2013 die Sicherheitszertifikate für ukrainische Schienenverkehrsprodukte annulliert. Als Ursache für den Importstopp landwirtschaftlicher Erzeugnisse wurden Hygienevorschriften genannt. Ab 2016 wurden die Einfuhrverbote verstärkt: Im Januar 2016 nahm Russland die Ukraine in die Liste der sanktionierten Länder für landwirtschaftliche Erzeugnisse auf. Im Dezember 2018 verbot es die Einfuhr verschiedener maschineller Erzeugnisse und im April 2019 die Einfuhr von Metallwaren. Als Reaktion darauf verbot die Ukraine die Einfuhr bestimmter russischer Waren, etwa von Nahrungsmitteln und Chemikalien.

2019 erweiterte Russland die Beschränkungen für ukrainische Waren und führte weitere Verbote ein sowie eine Quote für den Export von Energieerzeugnissen in die Ukraine. Auch der Transit ukrainischer Produkte über Russland in zentralasiatische Länder ist seit 2016 eingeschränkt, wobei es 2019 kleine Erleichterungen gab.

EU-Handel stark gestiegen

Durch das EU-Ukraine-Assoziierungsabkommen und den Rückgang des Handels mit Russland ist der Anteil der EU an den Gesamtausfuhren seit 2014 stetig gestiegen; 2018 gingen 43 Prozent der ukrainischen Exporte in die EU. Dabei ging das Wachstum des EU-Anteils überwiegend auf Kosten Russlands, während der Absatz auf den übrigen Märkten (insbesondere in Asien), in die rund die Hälfte der ukrainischen Waren exportiert werden, verhältnismäßig stabil geblieben ist. Insgesamt exportiert die Ukraine in fast zweihundert Länder. Ukrainische Exporteure sollen dem Hörensagen nach die Zertifizierung ihrer Waren nach EU-Standards als Verkaufsargument für den Eintritt in andere Märkte nutzen, sodass das DCFTA einen positiven Spillover-Effekt für Handelspartner über die EU hinaus generiert.

Ähnliche Veränderungen der Warenströme gab es auch bei den Importen. 2018 erreichte der Anteil der EU an den Importen in die Ukraine 41 Prozent, was etwa zehn Prozentpunkte über dem früheren Niveau liegt. Zum Teil geht die Steigerung auf die ukrainischen Gasimporte zurück, da das Gas nicht mehr direkt aus Russland bezogen wird, sondern vermehrt per »reverse flow« aus EU-Staaten. Auch die Bedeutung von Importen aus anderen Ländern, wie China, nimmt zu. Dies geschieht ebenfalls vorrangig auf Kosten Russlands, von wo zwischen 2016 und 2018 nur noch 13–15 Prozent der Importe stammten – und damit weniger als die Hälfte im Vergleich zu früher (vor dem Ausbruch des Konflikts).

2018 exportierte die Ukraine Waren im Wert von mehr als 47 Mrd. US-Dollar. Davon entfielen alleine 20 Mrd. US-Dollar auf Exporte in die EU – ein neuer Höchstwert seit der Unabhängigkeit der Ukraine.

Die Importe der Ukraine beliefen sich 2018 auf 57 Mrd. US-Dollar, wovon 23 Mrd. US-Dollar aus der EU stammten und 8 Mrd. US-Dollar aus Russland.

Polen (Exporte) und China (Importe) überholen Russland als wichtigste Handelspartner

Das Jahr 2019 stellt für den ukrainischen Außenhandel einen weiteren Wendepunkt dar: Bis dato war trotz aller Schwierigkeiten Russland stets der größte Handelspartner der Ukraine, sowohl bei den Exporten als auch den Importen. Doch nach offiziellen Angaben des Staatlichen Statistikamts der Ukraine hat Russland in den ersten sieben Monaten dieses Jahres seine führende Position sowohl bei den Exporten als auch bei den Importen eingebüßt. Polen ist zum größten Absatzmarkt für ukrainische Exporte geworden, während China Russland bei den Importen überholte. Russland bleibt dennoch zweitgrößter Handelspartner der Ukraine.

Diversifizierung der Exportpalette

Neben der geografischen Neuausrichtung lässt sich auch eine Veränderung der Warenstruktur feststellen, insbesondere bei den Exporten. Die Ukraine hat den Export von Agrarprodukten deutlich ausgebaut, während die Ausfuhr von Metallen und Maschinenbauerzeugnissen zurückging. Das hat verschiedene Ursachen: Negative Schocks wie die verlorenen Produktionsanlagen in den besetzten Gebieten und die Schließung des russischen Marktes für einige traditionelle Produkte wie Maschinen und Fahrzeuge ließen die Exporte von Metallen und Maschinen zurückgehen. Gleichzeitig stiegen im Agrar- und Lebensmittelsektor die Produktionskapazität und die Arbeitsproduktivität stark an und die Produzenten hielten sich viel stärker an internationale Lebensmittelstandards, was ihre Exportmöglichkeiten vergrößerte. Die Ausfuhr von tierischen Erzeugnissen in die EU ist dafür ein gutes Beispiel: Seit 2013 hat die Ukraine die Liste der tierischen Produkte, die exportiert werden dürfen, erheblich erweitert und ihren Umfang zwischen 2013 und 2019 fast verdoppelt. Ukrainische Produzenten exportieren z. B. Geflügelfleisch, Milchprodukte, Eier, aber auch exotische Produkte wie Schnecken und Froschschenkel in die EU. Die Zahl der geprüften Betriebe, denen die Ausfuhr von Erzeugnissen tierischen Ursprungs in die EU erlaubt ist, ist von etwa 150 auf aktuell knapp 400 gestiegen. Diese Entwicklung, in Verbindung mit dem verbesserten Marktzugang durch das DCFTA, ermöglichten es, den Umsatz ukrainischer Exporte von Produkten tierischen Ursprungs in die EU von 55 Mio. US-Dollar im Jahr 2013 auf 380 Mio. US-Dollar im Jahr 2018 zu erhöhen.

Weitere neue Trends in der Warenstruktur der Exporte gibt es insbesondere im Handel mit der EU. Während beispielsweise der Anteil von Maschinenbauerzeugnissen an den Exporten seit 2013 zurückgegangen ist, sind die Exporte von elektronischen Produkten angestiegen, aufgrund eines neuen Automobilzulieferungs-Clusters in der (West-)Ukraine, das den EU-Markt beliefert. Zwischen 2015 und 2018 eröffneten Investoren aus der EU, den USA und Japan mindestens neun neue Fabriken für die Produktion von elektronischen Geräten und schufen mehr als 15.000 neue Arbeitsplätze. So wurden 2018 Zündkabelsätze zum zweitwichtigsten Exportprodukt in die EU (nach Mais) und machten etwa sieben Prozent der Gesamtexporte aus.

Die Ukraine hat die Exporte von verarbeiteten Gütern in die EU aktiv ausgebaut. Der Anteil der verarbeiteten Produkte ist von 32 Prozent im Jahr 2013 auf 41 Prozent im Jahr 2018 gestiegen, während der Anteil von Rohstoffen von 34 Prozent auf 30 Prozent gesunken ist, was den Mythos widerlegt, dass Rohstoffe die einzigen auf dem europäischen Markt wettbewerbs-

fähigen Produkte sind. Auch die Zahl der Produkte, die die Ukraine in die EU exportiert, ist gestiegen – von 2.610 im Jahr 2013 auf 2.868 im Jahr 2018. Das entspricht etwa 80 Prozent der gesamten Produktpalette, die die Ukraine weltweit exportiert.

Fazit

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich der Außenhandel der Ukraine nach dem Schock von 2014–2015 erholt hat und kontinuierlich wächst. Dabei lassen sich wichtige strukturelle Veränderungen beobachten. Die Handelsströme verlagerten sich weg von Russland hin zur EU und zu anderen Ländern. 2018 erreichten die Ausfuhren in die EU sowohl nominal als auch relativ gesehen ihren historischen Höchststand und nehmen seither weiter zu. Russland büßte 2019 seine Position als größtes Handelspartnerland der Ukraine sowohl bei

den Exporten als auch bei den Importen ein, wo es von Polen bzw. China abgelöst wurde. Die Produktpalette der ukrainischen Exporte hat sich stärker auf Nahrungsmittel verlagert, was sowohl auf die positive Entwicklung im Agrarsektor als auch auf negative Schocks im Zusammenhang mit dem Konflikt im Osten des Landes zurückzuführen ist. Neue Exportcluster haben sich entwickelt, so zum Beispiel im Bereich der Automobilzulieferindustrie. Bei den Importen stellt die Diversifizierung der Energieversorgung die wichtigste Veränderung der letzten Zeit dar. Die neue Regierung hat weitere ehrgeizige Reformen angekündigt, die die wirtschaftliche Entwicklung des Landes und damit auch den Außenhandel der Ukraine weiter ankurbeln sollen.

Übersetzung aus dem Englischen: Dr. Eduard Klein

Über die Autorin:

Veronika Movchan ist Absolventin der Nationalen Universität Kiew-Mohyla-Akademie und leitet das Institut für Wirtschaftsforschung und Politikberatung (IER) in Kiew. Ihr Forschungsschwerpunkt ist Handelspolitik, insbesondere mit Blick auf die EU.

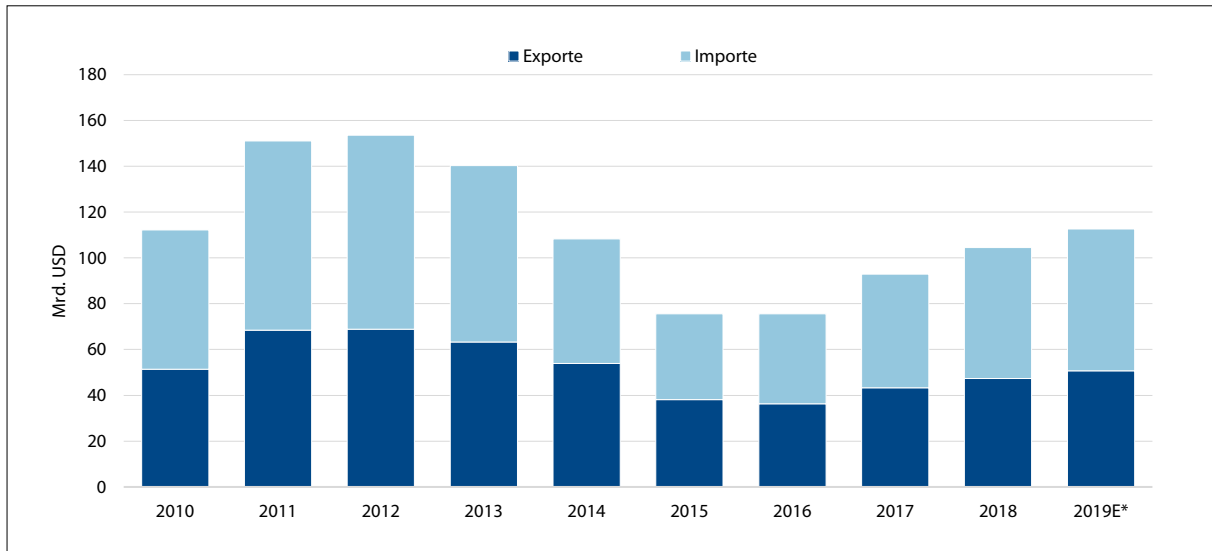
Lesetipps:

- Gucci Ricardo, Movchan Veronika, Kirchner Robert (2019): “Positive effect of the DCFTA on Ukraine’s exports to the EU” “Ukraine’s exports grow, driven by shipments to the EU” German Advisory Group Newsletter Issue No. 128 | June 2019, https://www.beratergruppe-ukraine.de/wordpress/wp-content/uploads/2019/06/Newsletter_128_2019_German-Advisory-Group.pdf
- Gucci Ricardo, Movchan Veronika, Walter Woldemar (2019): “The economic effect of the DCFTA on Ukraine, Moldova and Georgia. A comparative analysis” Berlin Economics, <https://berlin-economics.com/wp-content/uploads/The-economic-effect-of-the-DCFTA-on-Ukraine-Moldova-and-Georgia-%E2%80%93-A-comparative-analysis.pdf>
- Movchan Veronika (2018): “Ukraine’s exports grow, driven by shipments to the EU” German Advisory Group Newsletter Issue No. 118 | August 2018, https://www.beratergruppe-ukraine.de/wordpress/wp-content/uploads/2018/08/Newsletter_118_2018_German-Advisory-Group.pdf
- Emerson Michael, Movchan Veronika et al. (2018): Deepening EU-Ukrainian Relations: What, why and how? Second edition. Rowman & Littlefield International, http://3dcftas.eu/system/tdf/Ukraine_Handbook_2nd%20ed.pdf?file=1&type=node&id=471&force=

TABELLEN UND GRAFIKEN ZUM TEXT

Außenhandel der Ukraine

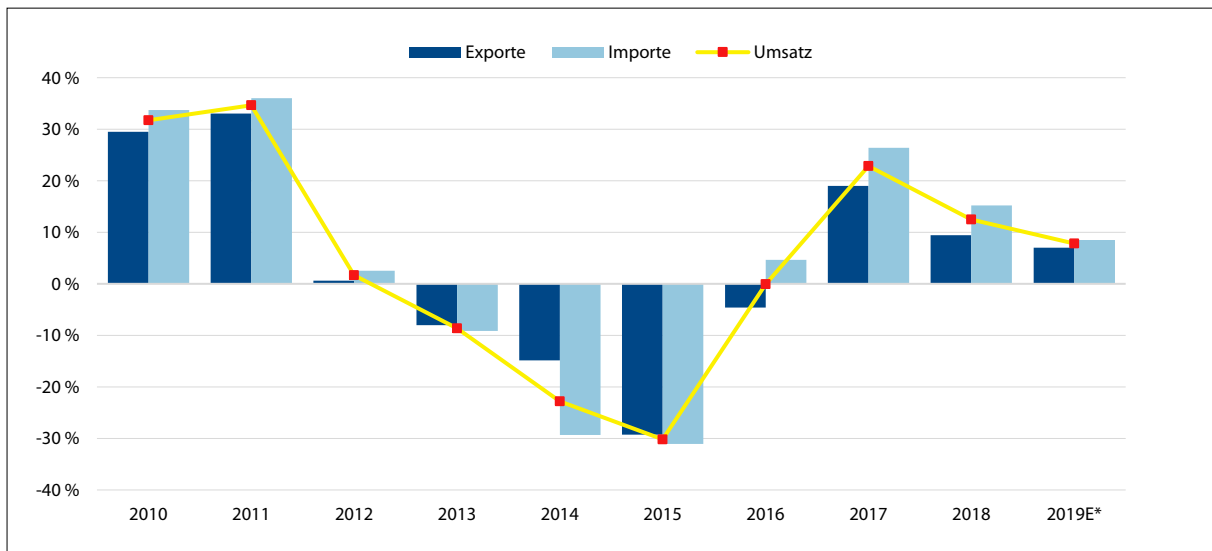
Grafik 1: Ukrainische Exporte und Importe 2010–2019 (in Mrd. USD)



*Für 2019 Schätzung der Autorin basierend auf dem Trend von Januar – Juli 2019.

Quelle: Staatliches Statistikamt der Ukraine, <https://ukrstat.org/en>.

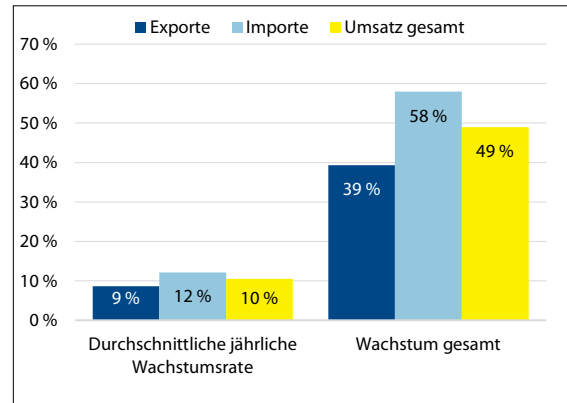
Grafik 2: Ukrainische Exporte und Importe 2010–2019 (in % gegenüber dem Vorjahr)



*Für 2019 Schätzung der Autorin basierend auf dem Trend von Januar – Juli 2019.

Quelle: Staatliches Statistikamt der Ukraine, <https://ukrstat.org/en>.

Grafik 3: Entwicklung der ukrainischen Exporte und Importe von 2016-2019 (durchschnittliche jährliche Wachstumsrate und Wachstum gesamt)



*Für 2019 Schätzung der Autorin basierend auf dem Trend von Januar – Juli 2019.

Quelle: Staatliches Statistikamt der Ukraine, <https://ukrstat.org/en>.

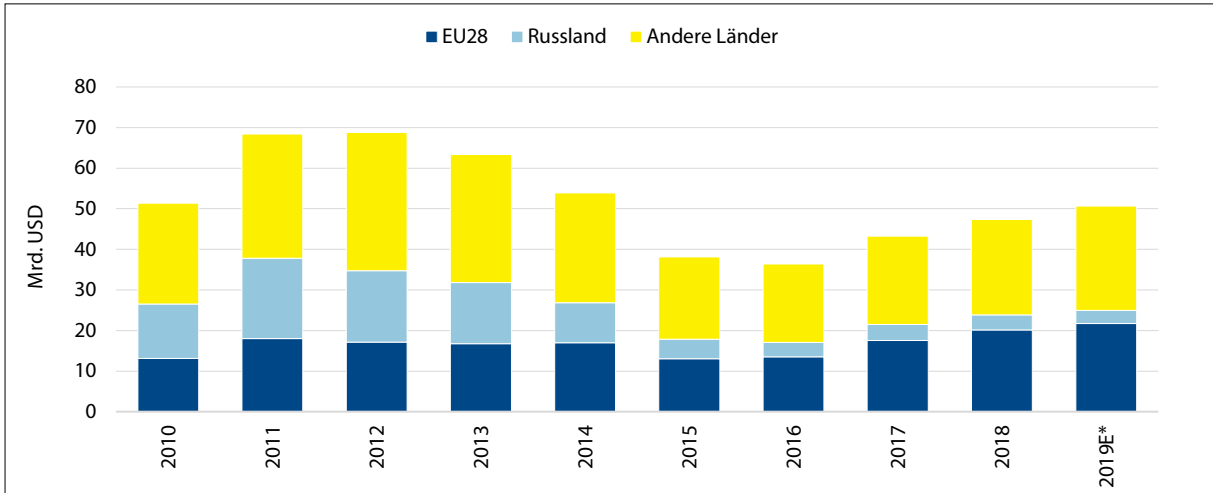
Tabelle 1: Ukrainische Gesamthandelsbilanz 1996–2019

	In Mrd. USD			In % gegenüber dem Vorjahr		
	Exporte	Importe	Umsatz gesamt	Exporte	Importe	Umsatz
1996	14	18	32			
1997	14	17	31	-1 %	-3 %	-2 %
1998	13	15	27	-11 %	-14 %	-13 %
1999	12	12	23	-8 %	-19 %	-14 %
2000	15	14	29	26 %	18 %	22 %
2001	16	16	32	12 %	13 %	12 %
2002	18	17	35	10 %	8 %	9 %
2003	23	23	46	28 %	36 %	32 %
2004	33	29	62	42 %	26 %	34 %
2005	34	36	70	5 %	25 %	14 %
2006	38	45	83	12 %	25 %	19 %
2007	49	61	110	28 %	35 %	32 %
2008	67	86	153	36 %	41 %	39 %
2009	40	45	85	-41 %	-47 %	-44 %
2010	51	61	112	29 %	34 %	32 %
2011	68	83	151	33 %	36 %	35 %
2012	69	85	154	1 %	3 %	2 %
2013	63	77	140	-8 %	-9 %	-9 %
2014	54	54	108	-15 %	-29 %	-23 %
2015	38	38	76	-29 %	-31 %	-30 %
2016	36	39	76	-5 %	5 %	0 %
2017	43	50	93	19 %	26 %	23 %
2018	47	57	104	9 %	15 %	13 %
2019E*	51	62	113	7 %	9 %	8 %

*Für 2019 Schätzung der Autorin basierend auf dem Trend von Januar – Juli 2019.

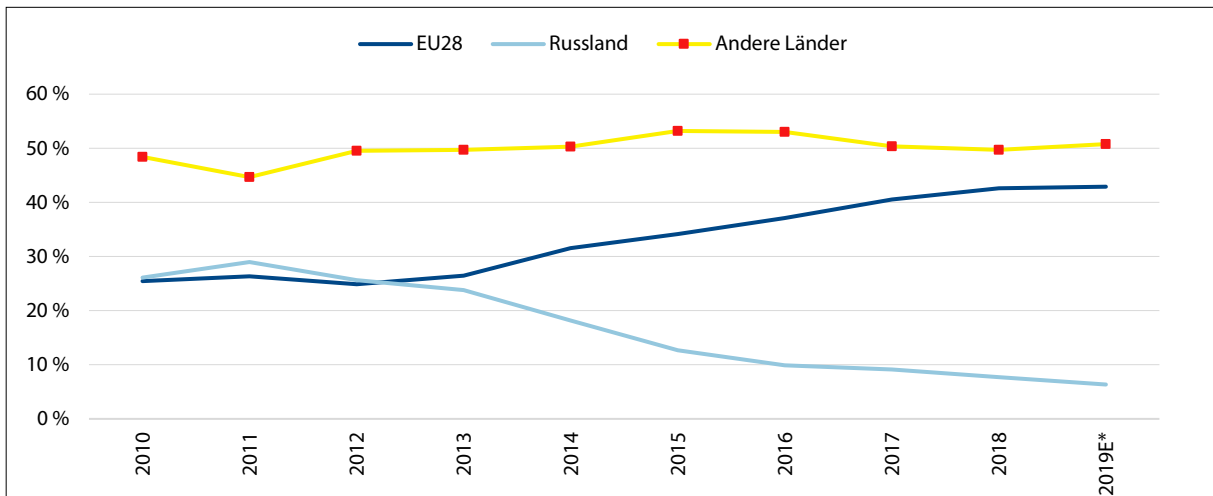
Quelle: Staatliches Statistikamt der Ukraine, <https://ukrstat.org/en>.

Grafik 4: Ukrainische Exporte nach Haupthandelspartnern 2010–2019 (in Mrd. USD)



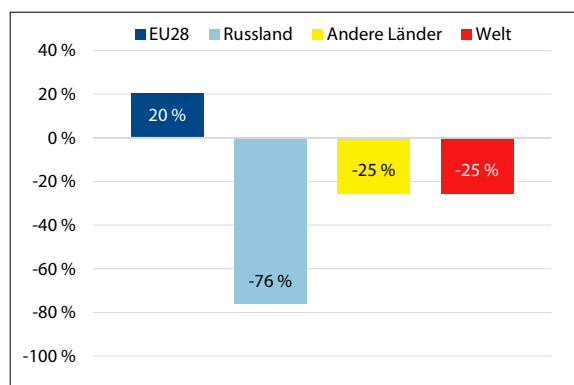
*Für 2019 Schätzung der Autorin basierend auf dem Trend von Januar – Juli 2019.
Quelle: Staatliches Statistikamt der Ukraine, <https://ukrstat.org/en>.

Grafik 5: Ukrainische Exporte nach Haupthandelspartnern 2010–2019 (Anteil in %)



*Für 2019 Schätzung der Autorin basierend auf dem Trend von Januar – Juli 2019.
Quelle: Staatliches Statistikamt der Ukraine, <https://ukrstat.org/en>.

Grafik 6: Entwicklung der ukrainischen Exporte und Importe nach Haupthandelspartnern von 2013–2019 (in %)



*Für 2019 Schätzung der Autorin basierend auf dem Trend von Januar – Juli 2019.
Quelle: Staatliches Statistikamt der Ukraine, <https://ukrstat.org/en>.

Tabelle 2: Ukrainische Exporte nach Haupthandelspartnern 1996–2019 (in Mrd. USD)

	EU28	Russland	Andere Länder	Welt
1996	3,3	5,6	5,5	14,4
1997	3,5	3,7	7,0	14,2
1998	3,9	2,9	5,9	12,6
1999	3,7	2,4	5,5	11,6
2000	4,6	3,5	6,5	14,6
2001	5,5	3,6	7,1	16,3
2002	6,4	3,1	8,4	18,0
2003	8,7	4,3	10,0	23,1
2004	11,1	5,8	15,8	32,7
2005	10,3	7,5	16,4	34,2
2006	12,2	8,7	17,6	38,4
2007	14,0	12,7	22,6	49,3
2008	18,3	15,7	33,0	67,0
2009	9,5	8,5	21,7	39,7
2010	13,1	13,4	24,9	51,4
2011	18,0	19,8	30,6	68,4
2012	17,1	17,6	34,1	68,8
2013	16,8	15,1	31,5	63,3
2014	17,0	9,8	27,1	53,9
2015	13,0	4,8	20,3	38,1
2016	13,5	3,6	19,3	36,4
2017	17,5	3,9	21,8	43,3
2018	20,2	3,7	23,5	47,3
2019E*	21,7	3,2	25,7	50,7

*Für 2019 Schätzung der Autorin basierend auf dem Trend von Januar – Juli 2019.

Quelle: Staatliches Statistkamt der Ukraine, <https://ukrstat.org/en>.

Tabelle 3: Ukrainische Exporte nach Haupthandelspartnern 1996–2019 (Anteil in %)

	EU28	Russland	Andere Länder
1996	23 %	39 %	38 %
1997	25 %	26 %	49 %
1998	31 %	23 %	46 %
1999	32 %	21 %	48 %
2000	31 %	24 %	45 %
2001	34 %	22 %	44 %
2002	36 %	18 %	47 %
2003	38 %	19 %	44 %
2004	34 %	18 %	48 %
2005	30 %	22 %	48 %
2006	32 %	23 %	46 %
2007	28 %	26 %	46 %
2008	27 %	23 %	49 %
2009	24 %	21 %	55 %
2010	25 %	26 %	48 %
2011	26 %	29 %	45 %
2012	25 %	26 %	50 %
2013	26 %	24 %	50 %
2014	32 %	18 %	50 %
2015	34 %	13 %	53 %
2016	37 %	10 %	53 %
2017	41 %	9 %	50 %
2018	43 %	8 %	50 %
2019E*	43 %	6 %	51 %

*Für 2019 Schätzung der Autorin basierend auf dem Trend von Januar – Juli 2019.

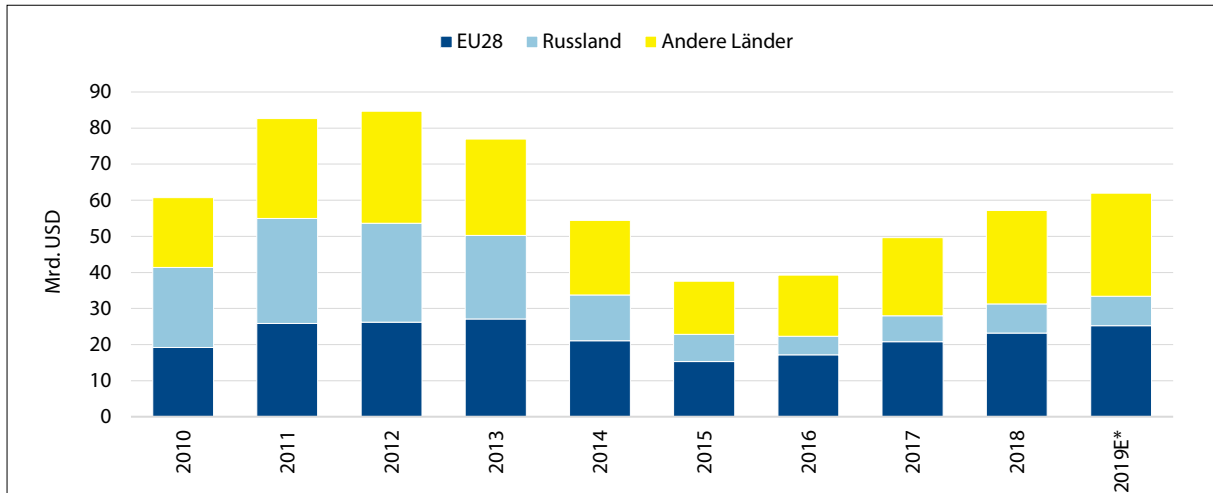
Quelle: Staatliches Statistkamt der Ukraine, <https://ukrstat.org/en>.

Tabelle 4: Ukrainische Exporte nach Haupthandelspartnern 1996–2018 (Wachstum in %)

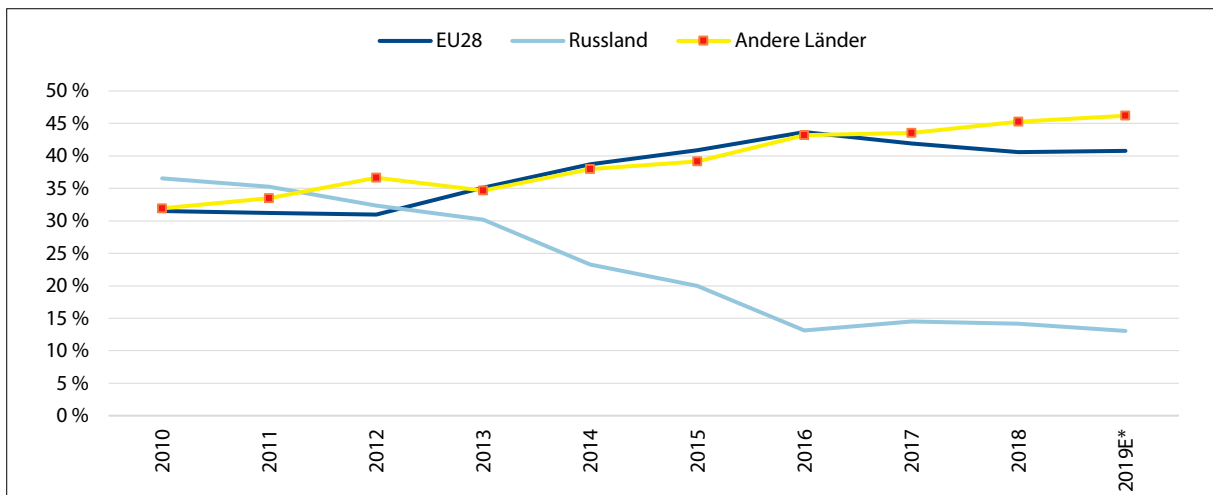
	EU28	Russland	Andere Länder	Welt
1996				
1997	5 %	-33 %	27 %	-1 %
1998	11 %	-22 %	-17 %	-11 %
1999	-5 %	-18 %	-6 %	-8 %
2000	25 %	46 %	18 %	26 %
2001	21 %	4 %	9 %	12 %
2002	15 %	-14 %	19 %	10 %
2003	36 %	37 %	19 %	28 %
2004	27 %	35 %	57 %	42 %
2005	-7 %	29 %	4 %	5 %
2006	18 %	15 %	7 %	12 %
2007	15 %	46 %	29 %	28 %
2008	30 %	24 %	46 %	36 %
2009	-48 %	-46 %	-34 %	-41 %
2010	38 %	58 %	15 %	29 %

Quelle: Staatliches Statistkamt der Ukraine, <https://ukrstat.org/en>.

	EU28	Russland	Andere Länder	Welt
2011	38 %	48 %	23 %	33 %
2012	-5 %	-11 %	12 %	1 %
2013	-2 %	-14 %	-8 %	-8 %
2014	1 %	-35 %	-14 %	-15 %
2015	-23 %	-51 %	-25 %	-29 %
2016	4 %	-26 %	-5 %	-5 %
2017	30 %	10 %	13 %	19 %
2018	15,0 %	-7 %	8 %	9,4 %

Grafik 7: Ukrainische Importe nach Haupthandelspartnern 2010–2019 (in Mrd. USD)

*Für 2019 Schätzung der Autorin basierend auf dem Trend von Januar – Juli 2019.
Quelle: Staatliches Statistikamt der Ukraine, <https://ukrstat.org/en>.

Grafik 8: Ukrainische Importe nach Haupthandelspartnern 2010–2019 (Anteil in %)

*Für 2019 Schätzung der Autorin basierend auf dem Trend von Januar – Juli 2019.
Quelle: Staatliches Statistikamt der Ukraine, <https://ukrstat.org/en>.

Tabelle 5: Ukrainische Importe nach Haupthandelspartnern 1996–2019 (in Mrd. USD)

	EU28	Russland	Andere Länder	Welt
1996	4,5	8,8	4,3	17,6
1997	5,3	7,8	4,1	17,1
1998	4,8	7,1	2,8	14,7
1999	3,5	5,6	2,8	11,8
2000	4,0	5,8	4,1	14,0
2001	4,8	5,8	5,2	15,8
2002	5,5	6,3	5,2	17,0
2003	7,9	8,6	6,5	23,0
2004	9,6	11,7	7,8	29,0
2005	12,2	12,8	11,1	36,1
2006	16,2	13,8	15,0	45,0
2007	22,3	16,8	21,5	60,6
2008	28,9	19,4	37,2	85,5
2009	15,4	13,2	16,8	45,4
2010	19,2	22,2	19,4	60,7
2011	25,8	29,1	27,7	82,6
2012	26,2	27,4	31,1	84,7
2013	27,0	23,2	26,7	77,0
2014	21,1	12,7	20,7	54,4
2015	15,3	7,5	14,7	37,5
2016	17,1	5,1	17,0	39,2
2017	20,8	7,2	21,6	49,6
2018	23,2	8,1	25,9	57,1
2019E*	25,3	8,1	28,6	62,0

*Für 2019 Schätzung der Autorin basierend auf dem Trend von Januar – Juli 2019.

Quelle: Staatliches Statistikamt der Ukraine, <https://ukrstat.org/en>.

Tabelle 6: Ukrainische Importe nach Haupthandelspartnern 1996–2019 (Anteil in %)

	EU28	Russland	Andere Länder
1996	26 %	50 %	25 %
1997	31 %	46 %	24 %
1998	33 %	48 %	19 %
1999	29 %	47 %	24 %
2000	29 %	42 %	29 %
2001	30 %	37 %	33 %
2002	32 %	37 %	30 %
2003	34 %	38 %	28 %
2004	33 %	40 %	27 %
2005	34 %	36 %	31 %
2006	36 %	31 %	33 %
2007	37 %	28 %	35 %
2008	34 %	23 %	43 %
2009	34 %	29 %	37 %
2010	32 %	37 %	32 %
2011	31 %	35 %	33 %
2012	31 %	32 %	37 %
2013	35 %	30 %	35 %
2014	39 %	23 %	38 %
2015	41 %	20 %	39 %
2016	44 %	13 %	43 %
2017	42 %	15 %	44 %
2018	41 %	14 %	45 %
2019E*	41 %	13 %	46 %

*Für 2019 Schätzung der Autorin basierend auf dem Trend von Januar – Juli 2019.

Quelle: Staatliches Statistikamt der Ukraine, <https://ukrstat.org/en>.

Tabelle 7: Ukrainische Importe nach Haupthandelspartnern 1996–2018 (Wachstum in %)

	EU28	Russland	Andere Länder	Welt
1996				
1997	17 %	-11 %	-6 %	-3 %
1998	-8 %	-10 %	-32 %	-14 %
1999	-29 %	-21 %	1 %	-19 %
2000	17 %	4 %	46 %	18 %
2001	17 %	-1 %	28 %	13 %
2002	16 %	9 %	-2 %	8 %
2003	43 %	37 %	26 %	36 %
2004	21 %	35 %	20 %	26 %
2005	28 %	10 %	42 %	25 %
2006	33 %	7 %	36 %	25 %
2007	37 %	22 %	43 %	35 %
2008	30 %	15 %	73 %	41 %
2009	-47 %	-32 %	-55 %	-47 %
2010	24 %	68 %	16 %	34 %

*Für 2019 Schätzung der Autorin basierend auf dem Trend von Januar – Juli 2019.

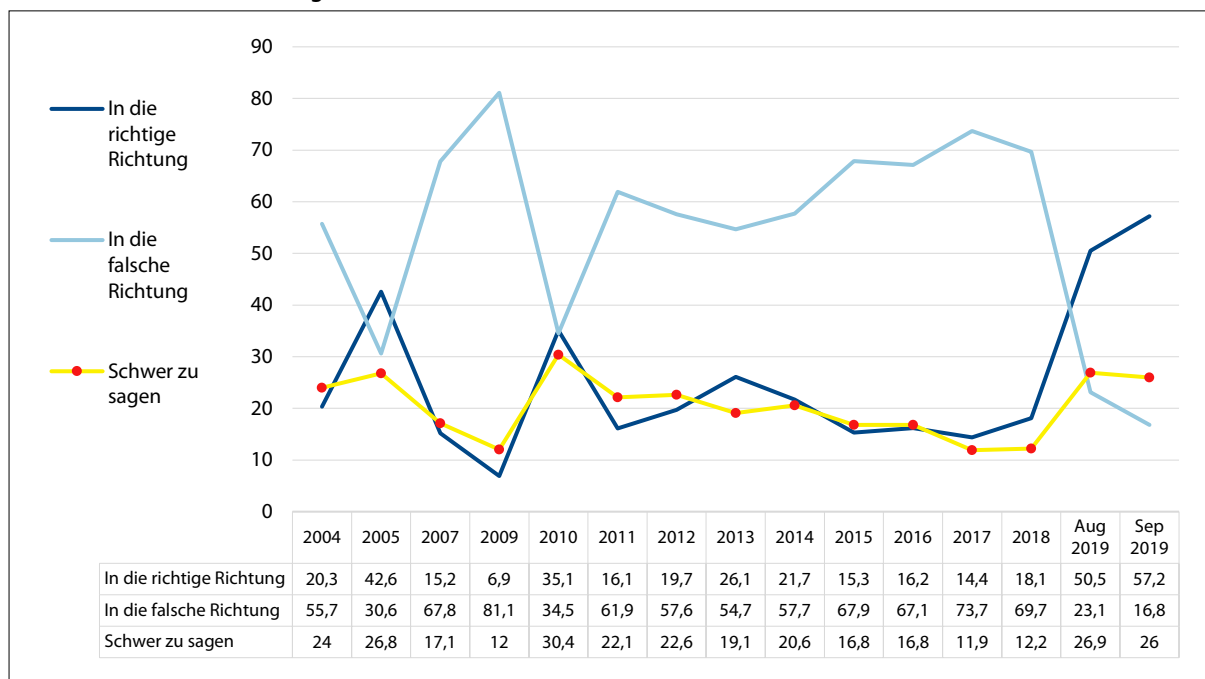
Quelle: Staatliches Statistikamt der Ukraine, <https://ukrstat.org/en>.

	EU28	Russland	Andere Länder	Welt
2011	35 %	31 %	43 %	36 %
2012	2 %	-6 %	12 %	3 %
2013	3 %	-15 %	-14 %	-9 %
2014	-22 %	-45 %	-23 %	-29 %
2015	-27 %	-41 %	-29 %	-31 %
2016	12 %	-31 %	15 %	5 %
2017	21 %	40 %	27 %	26 %
2018	11 %	12 %	20 %	15 %
2019E*	9 %	0 %	11 %	9 %

UMFRAGE

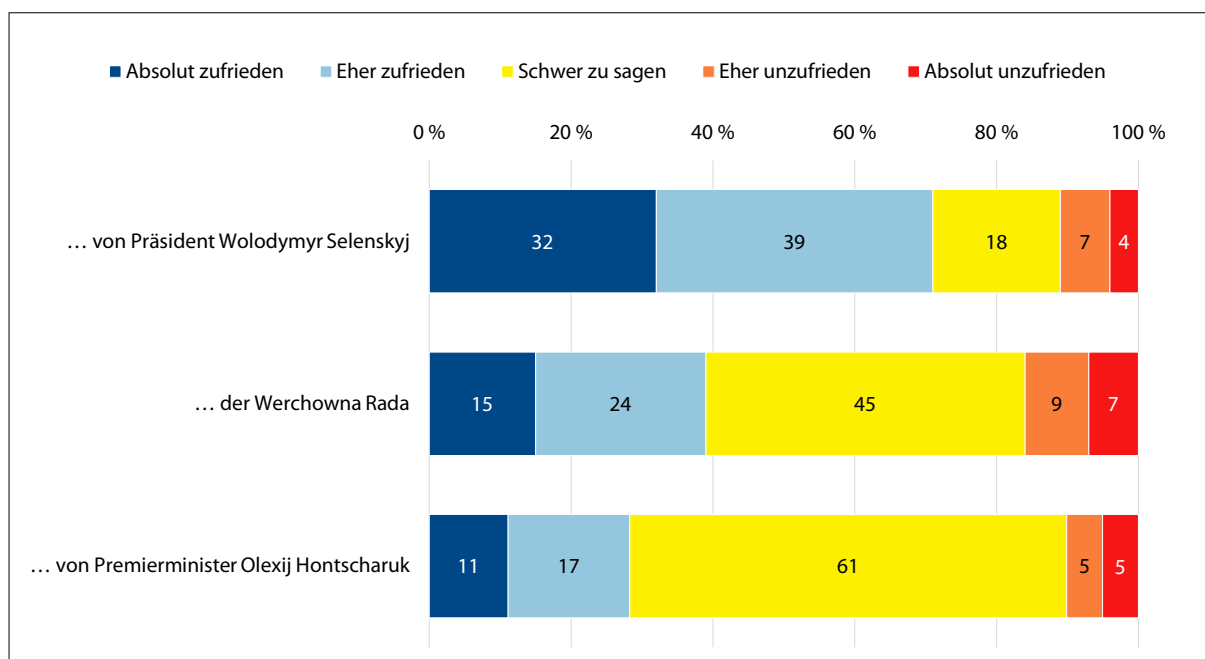
Stimmung in der Bevölkerung zu ausgewählten politischen Themen

Grafik 1: Was denken Sie im Allgemeinen, entwickeln sich die Ereignisse in der Ukraine in die richtige oder in die falsche Richtung? (%)



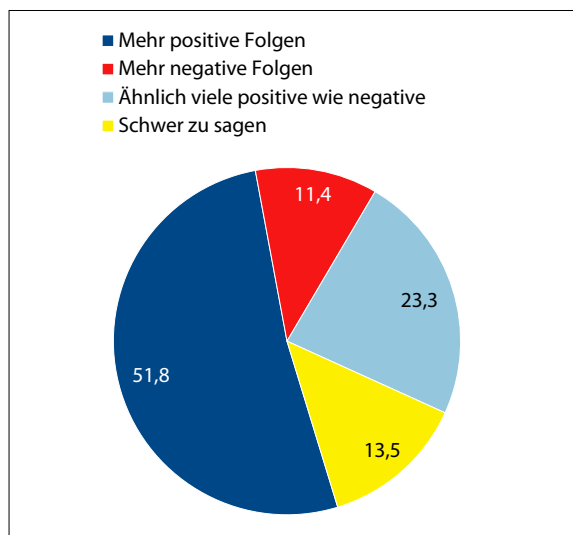
Quellen: für 2004 – August 2019: Umfragen des Kiewer Internationalen Instituts für Soziologie, 22.08.2019, <https://www.kiis.com.ua/?lang=eng&cat=reports&id=888&page=1>; für September 2019: Umfrage des Razumkov-Zentrums, 17.09.2019, <http://razumkov.org.ua/napriamky/sotsiologichni-doslidzhennia-otsinkagromadianamy-sytuatsii-v-kraini-ta-diialnosti-vlady>.

Grafik 2: Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit...



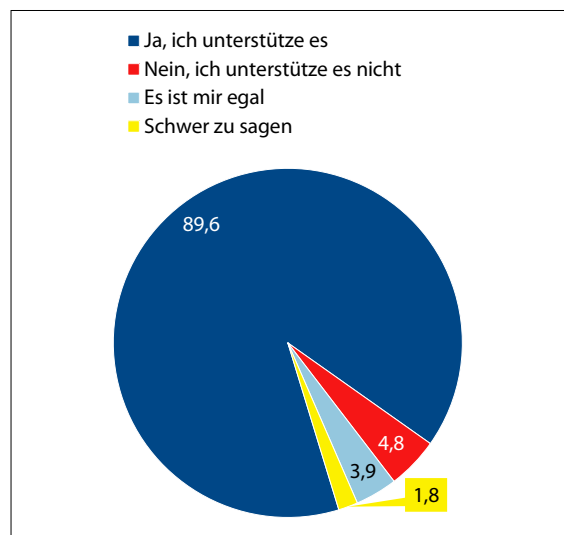
Quelle: Rating-Group, 12.09.2019, http://ratinggroup.ua/en/research/ukraine/monitoring_obschestvennyh_nastroeniy_ukraincev_6-10_sentyabrya_2019.html.

Grafik 3: Was denken Sie, wird die Tatsache, dass in der Werchowna Rada eine Partei die Parlamentsmehrheit bildet, mehr positive oder mehr negative Folgen für das Land haben?



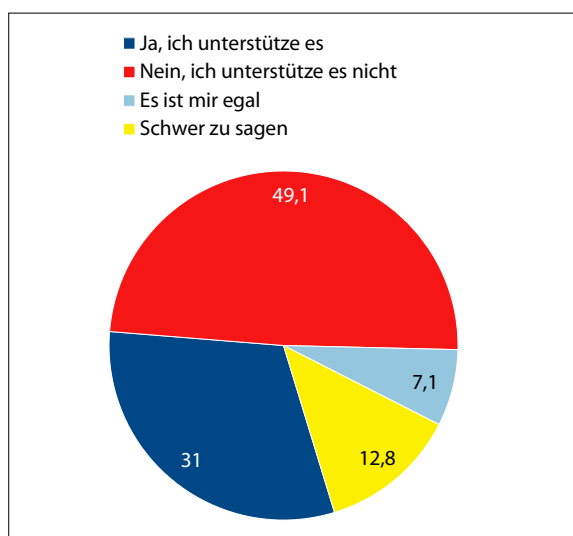
Quelle: Umfrage des Razumkov-Zentrums, 17.09.2019, <http://razumkov.org.ua/napriamky/sotsiologichni-doslidzhennia/otsinka-gromadianamy-sytuatsii-v-kraini-ta-diialnosti-vlady>.

Grafik 4: Die Werchowna Rada hat für ein Gesetz gestimmt, das den Abgeordneten ihre Immunität entzieht. Unterstützen Sie dieses Gesetz?



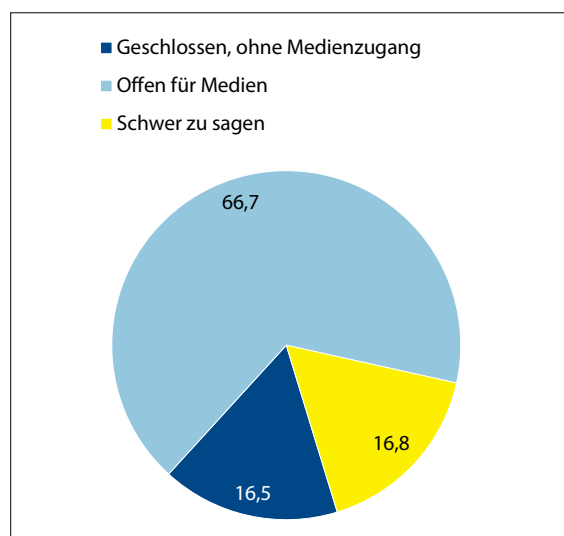
Quelle: Umfrage des Razumkov-Zentrums, 18.09.2019, <http://razumkov.org.ua/napriamky/sotsiologichni-doslidzhennia/otsinka-gromadianamy-initsiatyv-novoi-vlady>.

Grafik 5: Unterstützen Sie die das vom Präsidenten der Ukraine geforderte Gesetz über den Landmarkt und die Aufhebung des Landmoratoriums, dass bis zum 1. Dezember 2019 beschlossen werden soll?



Quelle: Umfrage des Razumkov-Zentrums, 18.09.2019, <http://razumkov.org.ua/napriamky/sotsiologichni-doslidzhennia/otsinka-gromadianamy-initsiatyv-novoi-vlady>.

Grafik 6: Sollten die Sitzungen des Ministerkabinetts Ihrer Meinung nach geschlossen oder offen für Medienvertreter sein?



Quelle: Umfrage des Razumkov-Zentrums, 18.09.2019, <http://razumkov.org.ua/napriamky/sotsiologichni-doslidzhennia/otsinka-gromadianamy-initsiatyv-novoi-vlady>.

EPDE Policy Alert zur Reform des ukrainischen Wahlrechts

On 13 September 2019, the Ukrainian Parliament, following a request from President Zelensky, dismissed all acting commissioners of the Central Election Commission. The decision was taken with a vast majority of 341 votes. Due to the lack of objective grounds, the dissolution of Ukraine's key electoral management body is assessed as politically motivated and has provoked harsh criticism. Election observers and independent experts call for a transparent process in forming a new CEC.

On 13 September, the Ukrainian Parliament followed a petition from President Zelensky and dissolved the Central Election Commission (CEC), which was appointed less than a year ago for a seven-year term. Prior to the voting in the Verkhovna Rada, President Zelensky issued a motion to the Parliament in which he accused the CEC of lacking political independence. Allegedly, the CEC had refused to admit several candidates from Zelensky's party in the past Parliamentary elections for political reasons. Besides several independent deputies, the dissolution of the CEC was supported by 341 deputies from President Zelensky's Servant of the People faction, the faction of the Opposition Platform—For Life, and the *Batkivshchyna* faction. Both the Opposition Platform—For Life and *Batkivshchyna* previously expressed dissatisfaction with the CEC. It is, however, likely that both parties primarily calculate that the support of the President's motion to dissolve the CEC will give them preferential treatment in the forthcoming renewal of the CEC commissioners. Meanwhile, the factions of *Holos* and European Solidarity (former *Bloc Petro Poroshenko*) voted against the decision to dismiss the CEC.

The dissolution of the CEC, whose activities in the course of the recent Parliamentary and Presidential elections have been overall assessed positively by international observers and local stakeholders, has provoked harsh criticism in Ukraine. The EPDE member Civil Network OPORA unequivocally made clear that there was no viable justification to dissolve the CEC. OPORA sees, on the contrary, political motives in the dissolution of the CEC that call the political independence of the institution into question: *"We want to emphasize that [the] politically motivated rotation of CEC members is against international election administration standards and that the Ukrainian legislation has established a seven-year term of office for CEC members. While there are legal possibilities to dissolve the CEC earlier, its political independence and stability are in question. Political motives in the use of legislation gaps are obvious now and have been repeatedly demonstrated in previous rotations of the CEC."* This view is echoed by the EPDE member Committee of Voters of Ukraine (CVU), which also believes that there are no objective grounds for dismissing the members of the CEC: *"The decision to dismiss the CEC should be based on objective facts, indicating serious disruptions to the CEC. However, no such facts could be identified by the Committee of Voters of Ukraine. While observing the previous Presidential and Parliamentary elections, CVU observers did point out several problems related to the work of the CEC, but these problems were rather technical and were not the result of illegal or biased actions of the members of the CEC."*

The dismissal of the CEC heralds the process of forming a new CEC, whose members will be appointed by the Parliament based on a proposal by the President. The President's candidate list must consider recommendations from all factions and groups in the Verkhovna Rada. It is, however, not clear as to how these consultations should commence. International actors should encourage the President and all political parties to elaborate a balanced and inclusive proposal of candidates. A politically balanced composition of the CEC is vital in order to not further damage confidence in the CEC and the institution of elections as a whole among voters and all political stakeholders. As the Parliamentary Assembly of the Council of Europe (PACE) emphasized back in January 2018, the composition of Ukraine's CEC should be balanced by proportional representation of all parliamentary political factions. This view echoes the Venice Commission's "Code of Good Practice in Electoral Matters", which states that "[political] parties must be equally represented on electoral commissions [...]. Equality may be constructed strictly or on a proportional basis."

Author: Steffen Halling

Quelle: EPDE, Policy Alert Electoral Reform in Ukraine #14, 19.09.2019, <https://www.epde.org/en/documents/category/policy-alert-electoral-reform-in-ukraine.html>.

Memorandum des Telefongesprächs zwischen US-Präsident Donald Trump und Wolodymyr Selenskyj vom 25. Juli 2019*

Donald Trump: Congratulations on a great victory. We all watched from the United States and you did a terrific job. The way you came from behind, somebody who wasn't given much of a chance, and you ended up winning easily. It's a fantastic achievement. Congratulations.

Wolodymyr Zelenskyy: You are absolutely right Mr. President. We did win big and we worked hard for this. We worked a lot but I would like to confess to you that I had an opportunity to learn from you. We used quite a few of your skills and knowledge and were able to use it as an example for our elections and yes it is true that these were unique elections. We were in a unique situation that we were able to achieve a unique success. I'm able to tell you the following; the first time, you called me to congratulate me when I won my presidential election, and the second time you are now calling me when my party won the parliamentary election. I think I should run more often so you can call me more often and we can talk over the phone more often.

Donald Trump: [laughter] That's a very good idea. I think your country is very happy about that.

Wolodymyr Zelenskyy: Well yes, to tell you the truth, we are trying to work hard because we wanted to drain the swamp here in our country. We brought in many many new people. Not the old politicians, not the typical politicians, because we want to have a new format and a new type of government. You are a great teacher for us and in that.

Donald Trump: Well it's very nice of you to say that. I will say that we do a lot for Ukraine. We spend a lot of effort and a lot of time. Much more than the European countries are doing and they should be helping you more than they are. Germany does almost nothing for you. All they do is talk and I think it's something that you should really ask them about. When I was speaking to Angela Merkel she talks Ukraine, but she doesn't do anything. A lot of the European countries are the same way so I think it's something you want to look at but the United States has been very very good to Ukraine. I wouldn't say that it's reciprocal necessarily because things are happening that are not good but the United States has been very very good to Ukraine.

Wolodymyr Zelenskyy: Yes you are absolutely right. Not only. 100%, but actually 1000% and I can tell you the following; I did talk to Angela Merkel and I did meet with her. I also met and talked with Macron and I told them that they are not doing quite as much as they need to be doing on the issues with the sanctions. They are not enforcing the sanctions. They are not working as much as they should work for Ukraine. It turns out that even though logically, the European Union should be our biggest partner but technically the United States is a much bigger partner than the European Union and I'm very grateful to you for that because the United States is doing quite a lot for Ukraine. Much more than the European Union especially when we are talking about sanctions against the Russian Federation. I would also like to thank you for your great support in the area of defense. We are ready to continue to cooperate for the next steps. specifically we are almost ready to buy more Javelins from the United States for defense purposes.

Donald Trump: I would like you to do us a favor though because our country has been through a lot and Ukraine knows a lot about it. I would like you to find out what happened with this whole situation with Ukraine, they say Crowd-strike... I guess you have one of your wealthy people... The server, they say Ukraine has it. There are a lot of things that went on, the whole situation. I think you're surrounding yourself with some of the same people. I would like to have the Attorney General call you or your people and I would like you to get to the bottom of it. As you saw yesterday, that whole nonsense ended with a very poor performance by a man named Robert Mueller, an incompetent performance, but they say a lot of it started with Ukraine. Whatever you can do, it's very important that you do it if that's possible.

Wolodymyr Zelenskyy: Yes it is very important for me and everything that you just mentioned earlier. For me as a President, it is very important and we are open for any future cooperation. We are ready to open a new page on cooperation in relations between the United States and Ukraine. For that. purpose, I just recalled our ambassador from United States and he will be replaced by a very competent and very experienced ambassador who will work hard on making sure that our two nations are getting closer. I would also like and hope to see him having your trust and your confidence and have personal relations with you so we can cooperate even more so. I will personally tell you that one of my assistants spoke with Mr. Giuliani just recently and we are hoping very much that Mr. Giuliani will be able to travel to Ukraine and we will meet once he comes to Ukraine. I just wanted to assure you once again that you have nobody but friends around us. I will make sure that I surround myself with the best and most experienced people. I also wanted to tell you that we are friends. We are great friends and you Mr. President have, friends in our country so we can continue our strategic partnership. I also plan to surround myself with great people and in addition to that investigation, I guarantee as the President of Ukraine that all the investigations will be done openly and candidly. That I can assure you.

Donald Trump: Good because I heard you had a prosecutor who was very good and he was shut down and that's really unfair. A lot of people are talking about that, the way they shut your very good prosecutor down and you had some very bad people involved. Mr. Giuliani is a highly respected man. He was the mayor of New York City, a great mayor, and I would like him to call you. I will ask him to call you along with the Attorney General. Rudy very much knows what's happening and he is a very capable guy. If you could speak to him that would be great. The former ambassador from the United States, the woman, was bad news and the people she was dealing with in the Ukraine were bad news so I just want to let you know that. The other thing, There's a lot of talk about Biden's son, that Biden stopped the prosecution and a lot of people want to find out about that so whatever you can do with the Attorney General would be great. Biden went around bragging that he stopped the prosecution so if you can look into it... It sounds horrible to me.

Wolodymyr Zelenskyy: I wanted to tell you about the prosecutor. First of all I understand and I'm knowledgeable about the situation. Since we have won the absolute majority in our Parliament, the next prosecutor general will be 100% my person, my candidate, who will be approved by the parliament and will start as a new prosecutor in September. He or she will look into the situation, specifically to the company that you mentioned in this issue. The issue of the investigation of the case is actually the issue of making sure to restore the honesty so we will take care of that and will work on the investigation of the case. On top of that, I would kindly ask you if you have any additional information that you can provide to us, it would be very helpful for the investigation to make sure that we administer justice in our country with regard to the Ambassador to the United States from Ukraine as far as I recall her name was Ivanovich. It was great that you were the first one, who told me that she was a bad ambassador because I agree with you 100%. Her attitude towards me was far from the best as she admired the previous President and she was on his side. She would not accept me as a new President: well enough.

Donald Trump: Well, she's going to go through some things. I will have Mr. Giuliani give you a call and I am also going to have Attorney General Barr call and we will get to the bottom of it. I'm sure you will figure it out. I heard the prosecutor was treated very badly and he was a very fair prosecutor so good luck with everything. Your economy is going to get better and better I predict. You have a lot of assets. It's a great country. I have many Ukrainian friends, their incredible people.

Wolodymyr Zelenskyy: I would like to tell you that I also have quite a few Ukrainian friends that live in the United States. Actually last time I traveled to the United States, I stayed in New York near Central Park and I stayed at the Trump Tower. I will talk to them and I hope to see them again in the future. I also wanted to thank you for your invitation to visit the United States, specifically Washington DC. On the other hand, I also want to ensure you that we will be very serious about the case and will work on the investigation. As to the economy, there is much potential for our two countries and one of the issues that is very important for Ukraine is energy independence. I believe we can be very successful and cooperating on energy independence with United States. We are already working on cooperation. We are buying American oil but I am very hopeful for a future meeting. We will have more time and more opportunities to discuss these opportunities and get to know each other better. I would like to thank you very much for your support.

Donald Trump: Good. Well, thank you very much and I appreciate that. I will tell Rudy and Attorney General Barr to call. Thank you. Whenever you would like to come to the White House, feel free to call. Give us a date and we'll work that out. I look forward to seeing you.

Wolodymyr Zelenskyy: Thank you very much. I would be very happy to come and would be happy to meet with you personally and get to know you better. I am looking forward to our meeting and I also would like to invite you to visit Ukraine and come to the city of Kyiv which is a beautiful city. We have a beautiful country which would welcome you. On the other hand, I believe that on September 1 we will be in Poland and we can meet in Poland hopefully. After that, it might be a very good idea for you to travel to Ukraine. We can either take my plane and go to Ukraine or we can take your plane, which is probably much better than mine.

Donald Trump: Okay, we can work that out. I look forward to seeing you in Washington and maybe in Poland because I think we are going to be there at that time.

Wolodymyr Zelenskyy: Thank you very much Mr. President.

Donald Trump: Congratulations on a fantastic job you've done. The whole world was watching. I'm not sure it was so much of an upset but congratulations.

Wolodymyr Zelenskyy: Thank you Mr. President bye-bye.

Quelle: The White House, 24.09.2019, <https://www.whitehouse.gov/wp-content/uploads/2019/09/Unclassified09.2019.pdf>.

**Anmerkung: Das Memorandum ist keine wortgetreue Wiedergabe der Konversation zwischen den beiden Präsidenten, sondern beruht auf Notizen von beteiligten Zuhörern des Gesprächs.*

Die Ukraine im Fokus des US-Wahlkampfes

Die Welt: Neueste Trump-Affäre deutet sensationelle Dimension an

Der 49-jährige Hunter Biden ist der Sohn von Ex-Vizepräsident Joe Biden, 76, welcher sich um die demokratische Präsidentschaftskandidatur bewirbt. Biden senior führt fast alle Umfragen an und gilt deshalb als Favorit, um im November 2020 gegen Trump anzutreten. Hunter Biden arbeitete einst, während sein Vater Vizepräsident war und im regen Austausch mit der Regierung in Kiew stand, für eine ukrainische Gasfirma.

Diese Gasfirma war vor einigen Jahren ins Visier von Korruptionsermittlungen geraten, die allerdings im Sand verfielen und auch keinen Zusammenhang mit Bidens Sohn hatten. Wie mehrere amerikanische Medien berichten, habe Trump Selenski jedoch gedrängt, neue Korruptionsermittlungen gegen Biden junior anzustrengen. [...]

Die USA unterstützen die ukrainische Regierung seit mehreren Jahren finanziell, vor allem mit Blick auf Militär und Geheimdienstfähigkeiten – als Reaktion auf die russische Annexion der Krim und die Destabilisierung der Ost-Ukraine. Umso augenfälliger ist, dass die jüngste Hilfe von knapp 400 Millionen Dollar, rund 360 Millionen Euro, von Trump zurückgehalten und erst vor wenigen Tagen, kurz vor Ende des US-Haushaltsjahres, gewährt wurde.

War die Zahlung wirklich nur eingefroren, um die Ukraine zu einer effektiveren Korruptionsbekämpfung zu drängen? Oder ging es hier schon um die Causa Biden? Trump-Anwalt Giuliani verneinte die Vermutung, der Präsident habe damit gedroht, die Gelder zurückzuhalten, sofern die Ukraine keine Ermittlungen gegen Biden junior einleite. Als die US-Hilfe einging, dankte Selenski Trump: »Jetzt kann ich sagen, dass wir mit den USA exzellente Beziehungen haben.«

Quelle: *Welt.de*, 22.09.2019, <https://www.welt.de/politik/ausland/article200699250/Telefonat-mit-Selenski-Neueste-Trump-Affaere-deutet-sensationelle-Dimension-an.html>.

Hromadske: “Trump Did Not Pressure Zelenskyy”

Aus dem Interview mit dem Außenminister der Ukraine, Wadym Prystajko:

“I know what the conversation was about and I think there was no pressure. There was talk, conversations are different, leaders have the right to discuss any problems that exist. This conversation was long, friendly, and it touched on a lot of questions, including those requiring serious answers,” Prystajko summarized.

Quelle: *Hromadske.ua.*, 21.09.2019, <https://en.hromadske.ua/posts/trump-did-not-pressure-zelenskyy-we-are-independent-state-prystajko>.

Washington Post: Welcome, Americans, to the Ukrainian swamp

In the world as it existed up until 2016, U.S. and European powers would be pushing Zelensky hard to make the right decisions. Certainly Ukraine’s foreign friends—among them the International Monetary Fund, several European governments and former vice president Joe Biden, who often represented the Obama administration in Ukraine—pushed the previous government hard to create institutions that would fight corruption, and not just talk about it. But the Western world since 2016 has been led by a new kind of American president, one who hopes to use Ukraine’s old habits of politicized justice for his own benefit.

Over the summer, the Trump White House held up promised military aid to Ukraine, for reasons that were left ambiguous. In Kiev, many believe the delay was caused by Trump’s demand that Zelensky’s government conduct a series of spurious, politicized investigations, designed both to smear Biden and to exonerate Paul Manafort, who was deeply involved with the most corrupt part of the Ukrainian political class for many years. In Washington, Congress has already launched an investigation of Trump’s policy toward Ukraine. Now it seems that a whistleblower inside the intelligence agencies was so alarmed by some of Trump’s dealings with Ukraine that he or she lodged a formal complaint. Instead of pushing Ukraine to stick to the law, as any other U.S. president would have done in the past, Trump might have pushed Ukraine to manipulate the law for his benefit.

Quelle: *Washingtonpost.com*, 20.09.2019, https://wapo.st/2IgnbTL?tid=ss_mail.

National Review: Slip into Ukrainian Skin

You are small. You are weak. You have a precarious independence. The Russian bear is warring against you. You are virtually alone. You have been denied entry into the EU and NATO. Putin has annexed a chunk of you. You are desperate for the support of the Free World, especially the United States. The American president is deeply problematic for you. He is “America First.” He has little good to say about democracy and alliances. He thinks his predecessors were far too “globalist.” He has expressed admiration for Putin, over and over. You are nervous as can be. Then the

president calls up, pressuring you to investigate one of his domestic political opponents and his son. Meanwhile, he is holding up military aid to you.

Quelle: *Nationalreview.com*, 24.09.2019, <https://www.nationalreview.com/corner/slip-into-ukrainian-skin/>.

NZZ: Trumps Interesse an der Ukraine bringt das Land in die Zwickmühle

Die Schauspielkünste des ukrainischen Präsidenten Wolodimir Selenski sind auch in seinem hohen Amt von Nutzen. Das spiegelt sich in der – unvollständigen – Mitschrift des Telefongesprächs mit Donald Trump vom 25. Juli. Sein Pech ist es, dass die Mischung aus Schauspielkunst und Unerfahrenheit jäh ins Zentrum der Weltpolitik rückt. Die Ukraine, die es schon schwer genug hat, sich gegen die russische Aggression zu behaupten, ist zum Unbehagen der Politiker und Experten in Kiew in eine höchst unangenehme Situation geraten. Und der Newcomer Selenski steht innen- und aussenpolitisch unter noch schärferer Beobachtung.

Quelle: *NZZ.ch*, 26.09.2019, <https://www.nzz.ch/international/trumps-interesse-an-der-ukraine-bringt-das-land-in-die-zwickmuehle-ld.1511513?reduced=true>.

Zeit Online: »Niemand kann mich unter Druck setzen«

Der US-Präsident weist die gegen ihn erhobenen Vorwürfe zurück und spricht von einer Hexenjagd. »Es gibt keinen Präsidenten in der Geschichte unseres Landes, der so schlecht behandelt wurde wie ich«, schrieb er auf Twitter. Der ukrainische Präsident Selenskyj reagierte mit Humor auf die Berichte. »Niemand kann mich unter Druck setzen, weil ich der Präsident eines unabhängigen Landes bin«, sagte der ehemalige Fernsehkomiker. »Der einzige Mensch, der Druck auf mich ausüben kann, ist mein sechsjähriger Sohn.«

Quelle: *Zeit.de*, 25.09.2019, <https://www.zeit.de/politik/ausland/2019-09/weisses-haus-veroeffentlicht-wortlaut-von-trump-telefonat-mit-selenskyj>.

Spiegel Online: Selenskyj hat wenig zu gewinnen

All diese Vorgänge holen nun Selenskyj ein, der wenig zu gewinnen hat in dieser Affäre. Er steckt in einer Zwickmühle. Geht er auf Trumps Forderung ein und drängt die Justiz zu Ermittlungen gegen Hunter Biden, dürfte der Vorwurf lauten, er habe sich zu ungunsten der Demokraten in die Präsidentschaftswahl eingemischt. Lässt er Trump auflaufen, hat er das Weiße Haus gegen sich.

Quelle: *Spiegel.de*, 24.09.2019, <https://www.spiegel.de/politik/ausland/donald-trump-und-die-ukraine-wolodymyr-selenskyj-schwieriges-erstes-treffen-a-1288287.html>.

9. – 23. September 2019

10.09.2019	Das Parlament verabschiedet ein Gesetz zum Amtsenthebungsverfahren des Präsidenten, das am 29. August von Präsident Wolodymyr Selenskyj eingebracht wurde. 337 der 450 Parlamentsabgeordneten müssen der Amtsenthebung zustimmen – mehr als der Auflösung des Parlaments, der 300 Abgeordnete zustimmen müssen.
10.09.2019	Oleh Senzow und Olexandr Koltschenko, die im Rahmen des Gefangenen austauschs mit Moskau aus russischer Haft freigekommen sind, geben in Kiew eine Pressekonferenz. Senzow gibt bekannt, sich auch weiterhin für ukrainische und russische politische Gefangene in Russland engagieren zu wollen.
11.09.2019	Strafverfolgungsbehörden durchsuchen den Hauptsitz der PrivatBank, der größten Bank der Ukraine, in Dnipro.
11.09.2019	Eine Delegation des IWF trifft in Kiew ein, wo sie bis zum 24. September Gespräche über mögliche weitere Finanzhilfen für die Ukraine führen will.
12.09.2019	Einer neuen Umfrage der Rating-Group zufolge ist Präsident Wolodymyr Selenskyj äußerst populär in der Bevölkerung: 71 Prozent zeigen sich zufrieden mit seiner Arbeit, während nur 11 Prozent diese negativ bewerten. Die Arbeit des Parlaments wird von 39 Prozent der Bevölkerung positiv gesehen, während 16 Prozent unzufrieden sind und 45 Prozent noch keine Meinung haben, da es gerade erst Wahlen gab.
12.09.2019	Etwa zehn maskierte bewaffnete Männer durchsuchen das Kiewer Apartment von Ex-Zentralbankchefin Walerija Hontarewa. Hontarewa, die aktuell in London lebt, wurde dort bereits vor zwei Wochen von einem Auto angefahren, der Täter beging Fahrerflucht. Wenige Tage zuvor wurde bereits das Auto ihres Sohnes in Kiew niedergebrannt. Hontarewa beschuldigt Oligarch Ihor Kolomojskyj als Drahtzieher, da sie 2016 dessen PrivatBank verstaatlicht hatte.
12.09.2019	In Kiew beginnt die dreitägige YES-Konferenz, an der zahlreiche nationale und internationale prominente Gäste aus der Politik teilnehmen, darunter auch Präsident Wolodymyr Selenskyj.
13.09.2019	Die Werchowna Rada löst die Zentrale Wahlkommission auf Initiative von Präsident Selenskyj auf. Selenskyj hatte am 9. September einen entsprechenden Antrag beim Parlament eingereicht.
15.09.2019	In Charkiw findet die KharkivPride statt, die erste LGBTQ-Parade in der östlichen 1,4 Millionen-Metropole. Etwa 2.000 Menschen beteiligen sich daran und fordern unter anderem Sicherheit und Gleichheit für sexuelle Minderheiten. Etwa 500 Gegendemonstranten protestieren gegen die Veranstaltung. Trotz hohem Polizeiaufgebot kommt es zu einzelnen Übergriffen von rechtsradikalen Gruppen; die Polizei nimmt 17 Angreifer fest.
16.09.2019	Der Haushaltsentwurf für 2020 wird veröffentlicht. Ausgaben von 47,5 Mrd. US-Dollar stehen Einnahmen von 43,8 Mrd. USD gegenüber. Zu den größten Posten auf der Ausgabenseite zählen internationale Kreditrückzahlungen (17,7 Mrd. US-Dollar), Ausgaben für das Militär (9 Mrd. US-Dollar) und für die Bildung (5,5 Mrd. US-Dollar). Für 2020 erwartet die Regierung ein Wirtschaftswachstum von 3,3 Prozent und eine Inflationsrate von 6 Prozent.
17.09.2019	Das Haus von Ex-Zentralbankchefin Walerija Hontarewa in einem Kiewer Vorort brennt nach einem Brandanschlag völlig nieder. Laut Polizei warf ein unbekannter Angreifer vermutlich eine Fackel in das Haus. Die Nationalbank, die Hontarewa von 2014 – 2017 leitete, bezeichnet den Anschlag als »Terror« und fordert von den Behörden lückenlose Aufklärung. Auch Präsident Wolodymyr Selenskyj verurteilt die Serie von Attacken gegen die ehemalige Zentralbankchefin.
17.09.2019	Der staatliche Energieversorger Naftohaz erklärt, rund 19,5 Mrd. Kubikmeter Gas gespeichert zu haben. Das sei der höchste Wert seit sieben Jahren und soll, falls Russland den Gas-Export stoppt, genügend Gas sein, um das Land durch den Winter zu bringen.
18.09.2019	In Kiew wird der Verkehr über eine der wichtigsten Brücken der Stadt für Stunden komplett gesperrt, weil ein bewaffneter Mann mit einem Maschinengewehr in die Luft schießt und damit droht, die Brücke zu sprengen. Nach mehreren Stunden gelingt es Spezialkräften der Polizei, den Mann, der laut dem Kiewer Bürgermeister Witalij Klitschko stark alkoholisiert gewesen sein soll, festzunehmen.
18.09.2019	Generalleutnant Wolodymyr Krawtschenko gibt bei einem Treffen mit Vertretern der UN bekannt, dass die ukrainischen Streitkräfte sich auf einen Abzug von Soldaten und Waffen entlang der 450 Kilometer langen Kontaktlinie im Donbas vorbereiten. Dies geschehe auf Anweisung des Generalstabschefs der ukrainischen Armee Ruslan Chomtschak, des Verteidigungsministers Andrij Sahorodnjuk und von Präsident Wolodymyr Selenskyj, so Krawtschenko.
18.09.2019	Die Regierung entlässt den umstrittenen Leiter des Ukrainischen Instituts für Nationales Gedenken, Wolodymyr Wjatrowytsch. Wjatrowytsch wurde, seit er das Amt 2014 übernahm, immer wieder für seine nationalistische Geschichtsauffassung kritisiert.

19.09.2019	Premierminister Olexij Hontscharuk gibt bekannt, dass der Bodenmarkt in der Ukraine zum 1. Oktober 2020 eingeführt werden soll. Bisher ist der Kauf und Verkauf von Agrarland durch ein Moratorium verboten.
19.09.2019	Die Werchowna Rada verabschiedet ein Gesetz zur Reform der Generalstaatsanwaltschaft. Unter anderem sollen die Beschäftigten überprüft werden und die Mitarbeiterzahl von 15.000 auf 10.000 gesenkt werden. Das Gesetz soll den Neustart der vielfach als korrupt beschriebenen Behörde ermöglichen. Neben viel Lob für das Vorhaben gibt es von der Zivilgesellschaft auch Kritik, da ein zweiter Posten als Stellvertretender Generalstaatsanwalt geschaffen wird, der von einem Vertrauten aus dem Umfeld von Präsident Selenskyj bekleidet werden soll.
20.09.2019	In Kiew nehmen rund 2.000 Demonstrierende aus rund 20 ukrainischen Städten am globalen Klimastreik der »Fridays for Future«-Bewegung teil.
20.09.2019	In Brüssel enden trilaterale Gespräche zwischen der Ukraine, Russland und der EU über den Transit von russischem Gas über die Ukraine nach Europa ergebnislos. Die Vertreter Russlands und der Ukraine äußern sich optimistisch, dass es noch zu einer Einigung kommen wird, bevor die aktuellen Lieferverträge zum Jahresende auslaufen. Die nächste Verhandlungsrunde wird für den 20. Oktober angesetzt.
23.09.2019	Präsident Wolodymyr Selenskyj unterschreibt das Gesetz zur Amtsenthebung des Präsidenten. Nun kann der Präsident im Rahmen eines Amtsenthebungsverfahrens entlassen werden, wenn er sich des »Hochverrats oder anderer Straftaten« schuldig macht. Damit löst Selenskyj eines seiner wichtigsten Wahlkampfversprechen ein.

Die Chronik wird zeitnah erstellt und basiert ausschließlich auf im Internet frei zugänglichen Quellen. Die Redaktion bemüht sich, bei jeder Meldung die ursprüngliche Quelle eindeutig zu nennen. Aufgrund der großen Zahl von manipulierten und falschen Meldungen kann die Redaktion der Ukraine-Analysen keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben übernehmen.

Zusammengestellt von Dr. Eduard Klein

Sie können die gesamte Chronik seit Februar 2006 auch auf <http://www.laender-analysen.de/ukraine/> unter dem Link »Chronik« lesen.

Herausgeber:

Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen
 Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V.
 Deutsches Polen-Institut
 Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien
 Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung
 Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS) gGmbH

Redaktion:

Dr. Eduard Klein (verantwortlich)
 Chronik: Dr. Eduard Klein
 Satz: Matthias Neumann

Wissenschaftlicher Beirat:

Dr. Kseniia Gatskova, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg
 Prof. Dr. Guido Hausmann, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung Regensburg
 Dr. Susan Stewart, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin
 Dr. Susann Worschech, Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/O.

Die Meinungen, die in den Ukraine-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Ukraine-Analysen-Layout: Cengiz Kibaroglu, Matthias Neumann und Michael Clemens

Alle Ausgaben der Ukraine-Analysen sind mit Themen- und Autorenindex archiviert unter www.laender-analysen.de

Die Ukraine-Analysen werden im Rahmen eines Lizenzvertrages in das Internetangebot der Bundeszentrale für politische Bildung (www.bpb.de) aufgenommen.
 ISSN 1862-555X © 2019 by Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V., Deutsches Polen-Institut, Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS) gGmbH
 Forschungsstelle Osteuropa • Länder-Analysen • Klagenfurter Str. 8 • 28359 Bremen • Telefon: +49 421-218-69600 • Telefax: +49 421-218-69607
 e-mail: laender-analysen@uni-bremen.de • Internet-Adresse: <http://www.laender-analysen.de/ukraine/>



Kostenlose E-Mail-Dienste: Länder-Analysen

[@laenderanalysen](https://twitter.com/laenderanalysen)

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig im kostenlosen Abonnement kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Ostmitteleuropa und der GUS. Alle Länder-Analysen verstehen sich als Teil eines gemeinsamen Projektes, das der wissenschaftlich fundierten, allgemeinverständlich formulierten Analyse der Entwicklungen im östlichen Europa, der Offenheit für verschiedene inhaltliche Positionen und der kostenlosen und nicht-kommerziellen Information einer breit verstandenen interessierten Öffentlichkeit verpflichtet ist. Autor/innen sind internationale Fachwissenschaftler/innen und Expert/innen. Die Redaktionen der Länder-Analysen bestehen aus Wissenschaftler/innen mit langjähriger Forschungserfahrung.

Die deutschsprachigen Länder-Analysen werden gemeinsam von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, dem Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien, der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde, dem Deutschen Polen-Institut, dem Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien und dem Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung herausgegeben. Die englischsprachigen Länder-Analysen erscheinen in Kooperation der Forschungsstelle Osteuropa mit dem Center for Security Studies (CSS) der ETH Zürich.

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig Kurzanalysen zu aktuellen Themen, ergänzt um Grafiken und Tabellen sowie Dokumentationen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Belarus-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/belarus/>

Caucasus Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/cad.html>

Polen-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/newsletter/polen-analysen/>

Auch als App für Android™ (ab Januar 2016) kostenlos auf Google Play™.

Russland-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/russland/>

Auch als App für Android (ab Januar 2016) kostenlos auf Google Play.



Russian Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.css.ethz.ch/en/publications/rad.html>

Ukraine-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/ukraine/>

Auch als App für Android (ab Januar 2016) kostenlos auf Google Play.



Zentralasien-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/>

Auch als App für Android (ab Januar 2016) kostenlos auf Google Play.

